



1-Fach-Master Gender Studies
2-Fächer-Master Gender Studies

Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2020/2021

Inhalt

Studieninfo

- 3 M.A.-Studienfach Gender Studies
- 4 Marie Jahoda Center for International Gender Studies
- 5 Direktorium
- 7 Fachschaft
- 8 Struktur und Inhalte des Studiums

Vorlesungsverzeichnis

- 11 Erstsemester Einführungswoche
- 12 Mündliche Modulabschlussprüfungen / Modulabschlussgespräche
- 14 Basismodul
- 17 Aufbaumodul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken
- 30 Aufbaumodul B: Kulturelle und mediale Repräsentationen
- 41 Aufbaumodul C: Identitäten, Positionen, Differenzen
- 57 Vertiefungsmodul (2-Fächer)
- 60 Praxismodul (1-Fach)
- 62 Freies Wahlmodul (1-Fach)
- 63 Kolloquium (1-Fach und 2-Fächer)

M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester 2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Das Studium gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektiven.

Das inter- und transdisziplinäre Lehrangebot aus den Kultur-, Geschichts- und Sozialwissenschaften wird von den folgenden Kerndisziplinen des Faches bereitgestellt:

- Medienwissenschaft
- Geschichte der Frühen Neuzeit und Geschlechtergeschichte
- Kunstgeschichte der Moderne
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Anglistik/Amerikanistik, Theaterwissenschaft, Sportwissenschaft, Slawistik, evangelische und katholische Theologie und Psychologie.

Studierende können Gender Studies sowohl als 1-Fach-Master als auch in Kombination mit einem weiteren Fach als 2-Fächer-Master studieren. Beide Studiengänge bereiten die Studierenden sowohl auf eine wissenschaftliche Laufbahn und die Aufnahme einer Promotion als auch auf eine außeruniversitäre Beschäftigung vor. Während im Ein-Fach-Master der Fokus ausschließlich auf die interdisziplinäre Geschlechterforschung gelegt wird, kombinieren die Studierenden im Zwei-Fächer-Master die Inhalte des Gender Studies-Studiums noch mit einem zweiten Fach. Als zweites Fach wird vor allem Geschichte, Kunstgeschichte, Anglistik/Amerikanistik oder Medienwissenschaft gewählt.

Marie Jahoda Center for International Gender Studies



Die mit der Kategorie Geschlecht verbundenen komplexen Diskurse und Kontroversen, denen im Zuge globaler Veränderungsprozesse eine besondere Relevanz zukommt, stellen für alle gesellschaftlichen Bereiche eine besondere Herausforderung dar. Um diesen aktuellen Entwicklungen zu begegnen, arbeiten die im Marie Jahoda Center for International Gender Studies engagierten Wissenschaftler*innen aus einer intersektionalen Perspektive zusammen, um Ungleichheitsverhältnisse in ihrer ganzen Komplexität zu erfassen. Diese Perspektive findet sich auch in den Studiengängen für *Gender Studies* wider. Eine besondere Rolle spielt schließlich der Aufbau von regionalen, nationalen und internationalen Wissensnetzwerken im Rahmen der *Gender Labs*. Der intensive Diskurs mit der Gesellschaft ist Inhalt des Bereichs *Gender in Society*.

Weitere Informationen sind auf der Homepage des Marie Jahoda Center for International Gender Studies zu finden: <https://mariejahodacenter.rub.de/>.

Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sieben Professuren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter*innen der Fachschaft Gender Studies und des*der jeweiligen Inhaber*in der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist aktuell mit folgenden Personen besetzt:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Astrid Deuber-Mankowsky
Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender

astrid.deuber-mankowsky@rub.de
GB 5/145
Tel.: 0234/32 25071

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Henriette Gunkel
Lehrstuhl für Transformationen audiovisueller Medien unter besonderer Berücksichtigung von Gender und Queer Theory

henriette.gunkel@rub.de
GB 1/134
Tel.: 32-25073

Prof. Dr. Christian Grünagel
Lehrstuhl für Romanische Philologie, insbesondere Literaturwissenschaft und Didaktik der Romanischen Literaturen

christian.gruennagel@rub.de
GB 7/154
Tel.: 0234/32 25038

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heike Kahlert
Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht

heike.kahlert@rub.de
GD E1/325
Tel.: 0234/32 25413

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maren Lorenz
Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit & Geschlechtergeschichte

lehrstuhl-fnzgg@rub.de
GA 4/131
Tel.: 0234 / 32-22542

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katja Sabisch
Professur für Gender Studies
Sprecherin des MaJaC

Katja.Sabisch@rub.de
GD E1/341
Tel.: 0234/32 22988

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anne Söll

Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Moderne mit
einem Schwerpunkt in der Kultur- und Ge-
schlechtergeschichte

aenne.soell@rub.de

GA 2/155

Tel.: 0234/32 22647

Dr.ⁱⁿ Beate von Miquel

Geschäftsführerin des MaJaC

beate.vonmiquel@rub.de

Universitätsstr. 105, EG, Raum 1b

Tel.: 0234/32-21730

Dipl. Arb.Wiss.ⁱⁿ, M.A. Friederike Bergstedt

Gleichstellungsbeauftragte der RUB

gleichstellungsbuero@rub.de

GA 8/58

Tel.: 0234/32 27837

M. A. Maximiliane Brand

Studienfachkoordinatorin

Gender Studies

genderstudies@rub.de

GD E1/337

Tel.: 0234/32 26646

Dr.ⁱⁿ des. Jasmin Degeling

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medien-
akteure unter besonderer Berücksichtigung von
Gender

jasmin.degeling@rub.de

GB 1/140

0234/ 32 26 55 6

Marie-Jahoda Fellowship

Kontakt

Maximiliane Brand, M.A.

Ruhr-Universität Bochum

Fakultät für Sozialwissenschaft/Koordinationsstelle Gender Studies

GD E1/337

Universitätsstraße 150

44801 Bochum

Tel: 0234/32 26646

E-Mail: genderstudies@rub.de

www.sowi.rub.de/genderstudies

Fachschaft

Wir, die Mitglieder der Fachschaft des Studienfachs Gender Studies, möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel der Fachschaft, den Studiengang mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

Bei der Fachschaft kann jede*r mitmachen, die*der im Master-Studiengang Gender Studies eingeschrieben ist. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Bei allen möglichen und unmöglichen (An-)Fragen schickt uns eine E-Mail an:

fsrgs@rub.de

Oder schaut bei uns vorbei: GD 03/129

Unsere Homepage:

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/fsr.html.de>

Unser Blog:

<https://fsrgs.blogs.ruhr-uni-bochum.de>

Auf Facebook:

[Fachschaftsrat Gender Studies RUB](#)



Struktur und Inhalte des Studiums

An der RUB werden im Fach Gender Studies folgende Schwerpunkte angeboten: **Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken (A)**: Die Analyse der historischen und gegenwärtig zu beobachtenden umfassenden Transformationsprozesse von Arbeit, Institutionen und kulturellen Praktiken im nationalen und internationalen Kontext; **Kulturelle und mediale Repräsentationen (B)**: Die Analyse kultureller, insbesondere der medialen und literarischen Konstruktionen und Repräsentationen von Gender.; **Identitäten, Positionen, Differenzen (C)**: Analyse von Prozessen der gesellschaftlichen Positionierung von Personen oder Gruppen im Spannungsfeld sozialer Kategorien und die Fragen der Identitätsbildung.

In den Modulen werden Veranstaltungen aus den Disziplinen Sozialwissenschaft, Medienwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte, Romanistik, Theologie, Rechtswissenschaft sowie Lehrveranstaltungen aus Studiengebieten anderer Fächer angeboten.

Die Module gliedern sich in Modulteil 1 und 2. Die Modulprüfung kann im Modulteil 1 oder 2 abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein (i.d.R.) unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.

1-Fach-Masterstudiengang

Das Studium des Ein-Fach-Masters gliedert sich in drei Phasen: In der **ersten Phase** werden im Basismodul und den drei Aufbaumodulen grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse und Positionen vermittelt. An die erste Phase schließen sich in der **zweiten Phase** die drei Vertiefungsmodule, das Ergänzungsmodul und das Praxismodul an. Diese Phase dient insbesondere der Profilbildung und interdisziplinären Ausbildung. In der **letzten Phase** des Studiums setzen die Studierenden in Form ihrer betreuten Masterprüfung eine eigene Forschungsarbeit um und schließen ihr Studium mit der Disputation der Masterarbeit ab.

Der Studiengang gliedert sich in zehn Module.

Von den 120 CP, die in der Regelstudienzeit von 4 Semestern zu erbringen sind, fallen

- 14 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 27 CP auf die Vertiefungsmodule, in denen interdisziplinäre Kompetenzen ausgebildet werden
- 10 CP auf das Praxismodul, in dem Kompetenzen für den Berufseinstieg erworben werden,
- 12 CP auf das Ergänzungsmodul, das zur weiteren Profilbildung dient,
- und 30 CP auf die Masterabschlussphase, die aus dem Kolloquium, der schriftlichen M.A.-Arbeit und der Disputation dieser Arbeit besteht.

M.A.–Fach „Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ (innerhalb des Bochumer Zwei-Fächer-Modells)

„Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ ist als Teil eines Zwei-Fächer-Masterstudiums konzipiert. Es wird neben einem zweiten fortzuführenden Fach aus der B.A.-Phase studiert. Studierende haben in der Master-Phase also ein zweites gleichberechtigtes Fach, in dem sie ebenfalls 50 CP erwerben. Studierende entscheiden zum Ende des Studiums, in welchem Fach sie ihre Masterarbeit verfassen.

Der Zwei-Fächer-Master „Gender Studies“ gliedert sich in fünf Module. Von den **50 CP** fallen

- 9 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 9 CP auf das Vertiefungsmodul, in dem die Option Theorie oder Praxis gewählt wird,
- und 5 CP auf das Abschlussmodul.

Praxiserfahrung

Im Ein-Fach-Master ist ein vierwöchiges **Pflichtpraktikum** (160 Stunden) fester Bestandteil des Curriculums. Die Nachfrage nach Praktika nimmt jedoch auch im Zwei-Fächer-Master zu. Hier haben die Studierenden im Vertiefungsmodul die Möglichkeit zwischen der **Option Theorie** und der **Option Praxis** zu wählen. In der Option Theorie absolvieren die Studierenden u.a. zur weiteren theoretischen Vertiefung ein zusätzliches Aufbaumodul A, B oder C. Wählen die Studierenden die Option Praxis absolvieren sie u.a. ein sechswöchiges Praktikum (240 Stunden) und besuchen verpflichtend den Gender_Wissen in der Praxis-Workshop.

// Vorlesungsverzeichnis

!!! Hinweis !!!

- Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten bzw. auf der Homepage der Gender Studies! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über das Campus Office, sofern nicht anders angegeben. Die Anmeldezeiten variieren von Fach zu Fach. Alle Inhalte des Vorlesungsverzeichnisses ohne Gewähr.

Erstsemester Einführungswoche Einführungsveranstaltung

Mi, 21.10.2020, 12-15 Uhr, GD 04/520

In der Einführungsveranstaltung wird die Studiengangskoordinatorin Maximiliane Brand die Erstsemestler*innen in den Gender Studie begrüßen und das Studienfach vorstellen. Nach der Einführung in die Strukturen und Abläufe des Studiums folgt die Vorstellung des Direktoriums der Gender Studies. Professor*innen und Mitarbeiter*innen der einzelnen Disziplinen und Fachbereiche erzählen u.a. von ihren Forschungsschwerpunkten und Lehrveranstaltungen. Auch der Fachschaftsrat ist vor Ort und gibt einen Einblick in seine Tätigkeiten.

Die Studierenden der höheren Fachsemester sind herzlich eingeladen!

Veranstaltungen des FSR Gender Studies

Nähere Informationen zum Programm des Fachschaftsrats liegen derzeit noch nicht vor und werden nachgereicht.

Mündliche Modulabschlussprüfungen (1-Fach) Modulabschlussgespräche (2-Fächer)

Modulbeauftragte	Aufbaumodul A Vertiefungsmodul Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Heike Kahlert
	Aufbaumodul B Prof. Dr. Christian Grünngel
	Aufbaumodul C Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Astrid Deuber-Mankowsky
Modul(e):	Aufbaumodul A, B und C sowie deren Vertiefungen
Zeit/Ort:	1-Fach-Master: individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten 2-Fächer-Master: Ende der Vorlesungszeit Termine folgen
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

1-Fach-Master:

Die mündlichen Modulabschlussprüfungen sind für Studierende, die in der Prüfungsordnung 2012 eingeschrieben sind, für jedes Modul obligatorisch. Jedes Aufbaumodul wird durch eine 15 bis 20-minütige Modulabschlussprüfung abgeschlossen. In dem Gespräch werden die Modulinhalte geprüft. Diese Abschlussprüfung findet nach der Absolvierung der beiden Seminare statt und wird benotet. Studierende, die in der Prüfungsordnung 2016 eingeschrieben sind, haben die Wahl, ob sie ein Modul mit einer mündlichen Modulabschlussprüfung oder einer veranstaltungsbezogenen Leistung abschließen. Am Ende des Studiums müssen im Rahmen der PO 2016 mind. eine mündliche Modulprüfung sowie mind. zwei Hausarbeiten vorgewiesen werden. Die Prüfungen werden individuell mit der jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

2-Fächer-Master:

Die Modulabschlussgespräche sind obligatorisch für jedes Aufbaumodul und das Vertiefungsmodul (Option Theorie oder Praxis) zu besuchen. Sie schließen das Modul durch eine Reflexion über die besuchten Lehrveranstaltungen ab, wobei Gelerntes in den Gesamtzusammenhang des Studiums eingeordnet wird und Veranstaltungen qualitativ evaluiert werden können. Die Gespräche werden in Gruppen mit der jeweiligen Modulbeauftragten durchgeführt. Die Modulabschlussgespräche werden im Semester zum Ende der Vorlesungszeit angeboten.

Module

Basismodul

Das Modul vermittelt die wichtigsten theoretischen und methodischen Ansätze der so-zial- und kulturwissenschaftlichen Gender Studies in interdisziplinärer Perspektive. Es setzt sich im 1-Fach-Master aus folgenden Teilen zusammen:

- Seminar zur „Einführung in die Theorie der Geschlechterforschung“ (Teil 1)
- Seminar zur „Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung“ (Teil 2)
- Tutorium (Pflicht im 1-Fach-Master)
- Forschungsworkshop (Pflicht im 1-Fach-Master)

080382	S Einführung in die Geschlechterforschung
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Basismodul
Disziplin:	Gender Studies
Zeit/Ort:	Mo, 10-12 Uhr (online)

Kommentar

Die Geschlechterforschung hat neue theoretische Perspektiven auf Kultur und Gesellschaft in der Moderne eingebracht. Diese Sichtweisen erweitern und verschieben den Blick auf Normen, Institutionen, Diskurse und Praxen. Dabei wurde sie beflügelt von interdisziplinären Debatten zwischen Kultur- und Sozialwissenschaften. Die Frage nach dem Geschlecht und seiner (kulturellen, sozialen und/oder biologischen) Verfasstheit wurden mittlerweile erweitert: Wie wird Geschlecht hergestellt? Welche Bedeutung haben unsere Körper dafür? Was bedeuten Medien und das individuelle Darstellen und Nachvollziehen ("Performanz") von Geschlecht? Und vor allem: Strukturiert die Kategorie Geschlecht weiterhin soziale Ungleichheiten und wenn ja, wie?

Anhand ausgewählter Themenfelder werden die wichtigsten theoretischen Debatten in den Kultur- und Sozialwissenschaften seit den 1960er Jahren diskutiert; dabei geht u.a. um:

- Geschlecht als soziale Strukturkategorie und kulturelles Konstrukt
- Geschlecht und Körper
- Historische Geschlechterforschung
- Intersektionalität
- Postkolonialismus
- Queer Studies

Das Seminar ist als Online-Veranstaltung konzipiert, für welches regelmäßige Abgaben zu erfüllen sind. Digitale Erreichbarkeit, inklusive zeitweiser „digitaler Anwesenheit“, z.B. bei Zoom, ist jedoch zu ausgewählten Terminen erforderlich. Ein genauer Zeitplan wird in der verpflichtenden digitalen Einführungsveranstaltung in der ersten Vorlesungswoche (2.11.2020) bekannt gegeben.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Einreichen von Reading Cards, Übungsaufgaben, sowie aktive Mitarbeit im Seminar

Modulprüfung: Studiennachweis + Hausarbeit (15-20 Seiten)

Anmeldung / Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab dem 01.09.2020 mit Warteliste. Die Zulassung zur Veranstaltung erfolgt Ende September. Pflichtveranstaltung für Gender Studies Studierende! Daher begrenzte Plätze für Studierende der Sozialwissenschaft. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben. Einführend:

Brand, Maximiliane; Sabisch, Katja (2018): Gender Studies: Geschichte, Etablierung und Praxisperspektiven des Studienfachs. In: B. Kortendiek et al. (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Geschlecht und Gesellschaft, Vol. 65. Wiesbaden: Springer

VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4_155-1.

080701	S Einführung in die Methoden der Geschlechtergeschichte
Dozierende:	Gonzalez Athenas
Modul(e):	Basismodul
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 03.11.20, 10-14 Uhr (online) Blocktermine: 15.1., 22.1., 29.1., jeweils von 10-18 Uhr, GD 04/620

Kommentar

Das Seminar bietet eine Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung. Durch Erarbeitung unterschiedlicher methodischer Ansätze (quantitativer, qualitativer, praxeologischer etc.) und ihrer Entwicklung werden ab der zweiten Hälfte des Seminars mit Einbeziehung von historischen Quellen u.a. folgende Themen behandelt: Konstruktion von Körpern, Konstruktion von Weiblichkeit, Recht und politische Teilhabe von Frauen, Arbeit und Geschlecht, Heteronormativität, Grenzregime und Geschlecht, Crossdressing in der Frühen Neuzeit, Intersexualität.

Lehrziele sind: Einblicke in die Perspektivität | Situiertheit von historischen Geschlechterkategorien; Kenntnisse der Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens mit der Kategorie Geschlecht; Wissen von der Geschichte der Geschichtsschreibung und ihrer thematischen wie methodologischen Ausdifferenzierung seit den 1960er Jahren; Fähigkeit, eindimensionale Geschichtsbilder zu erkennen und zu dekonstruieren. Übergreifendes Ziel der Veranstaltung ist es, zu zeigen, dass es keinen Königsweg zur historischen Erkenntnis gibt. Die Frage, welche theoretischen Ansätze (Vorstellungen von der sozialen Welt) und Methoden sinnvoll sind, hängt von der jeweiligen Fragestellung ebenso ab wie von den verfügbaren Quellen. Dabei soll Geschlecht als eine zentrale analytische Kategorie begriffen und angewendet werden, um Geschlechterverhältnisse in ihrer historisch-kulturellen Bedingtheit zu hinterfragen und Grundkenntnisse über Genese und Wandel der Geschlechterbeziehungen zu erwerben.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Aktive Teilnahme, CliffNotes, Posterpräsentationen

Modulprüfung: Studiennachweis + Hausarbeit oder mündliche Prüfung (Modulprüfung)

Anmeldung / Voraussetzungen

Bereitschaft über die eigene Disziplin hinaus zu schauen.

Literatur

Mauss, Marcel: Die Techniken des Körpers, in: Ders. (Hg.): Soziologie und Anthropologie, Band 2: Gabentausch –Todesvorstellung -Körpertechniken, Frankfurt/Main 1989, S. 199-220. (original in: Journal de Psychologie, 3-4, 1935)

Schüttpelz, Erhard: Körpertechniken, ZMK 1/2010, S. 1010-120.

Dinges, Martin: Männlichkeitskonstruktionen im medizinischen Diskurs um 1830: Der Körper eines Patienten von Samuel Hahnemann, in: Martschukat, Jürgen (Hg.): Geschichte schreiben mit Foucault, Frankfurt/Main; New York 2002, S. 99-125.

Voß, Heinz-Jürgen: Making Sex Revisited. Dekonstruktion des Geschlechts aus biologisch-medizinischer Perspektive, Bielefeld 2011.

Honegger, Claudia: Die Ordnung der Geschlechter. Die Wissenschaften vom Menschen und das Weib, 1750-1850, Frankfurt/ Main 1991.

Pomata, Gianna: Menstruating Men: Similarity and Difference of the Sexes in Early Modern Medicine, in: Finucci, Valeria; Brownlee, Kevin (Hg.): Generation and Degeneration: Tropes of Reproduction in Literature and History from Antiquity to Early Modern Europe, Durham; London 2001, S. 109-152.

Aegerter, Veronica et al (Hg.): Geschlecht hat Methode. Ansätze und Perspektiven in der Frauen- und Geschlechtergeschichte, Beiträge der 9. Schweizerischen Historikerinnentagung 1998, Zürich 1999, 157-171.

Haraway, Donna: Situiertes Wissen. Die Wissenschaftsfrage im Feminismus und das Privileg einer partialen Perspektive. In: Sabine Hark (Hg.): Dis/Kontinuitäten: Feministische Theorie. 2007, S. 305-22

080703	Tutorium Gender Studies
Dozierende:	Vierhuf
Modul(e):	Basismodul (1-Fach)
Disziplin:	Gender Studies
Zeit/Ort:	Mi, 10-12 Uhr, GD 03/512

Kommentar

Das Tutorium dient dem Zweck der wöchentlichen "Wiederholung und Vertiefung" der beiden Veranstaltungen zu Theorien und Methoden der Geschlechterforschung, die im Basismodul besucht werden.

Anmeldung

Die Anmeldung in eCampus ab dem 01.10.20 um 16:45. Die Teilnahme ist für Studierende des 1-Fach-Masters verpflichtend!

080704	Forschungsworkshop International Gender Studies
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Basismodul (1-Fach)
Disziplin:	Gender Studies
Zeit/Ort:	Fr., 06.11.20, 11-17 Uhr

Kommentar

Besuch der Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW zum Thema „**Intersektionalität – State of the Art einer 30-jährigen transdisziplinären Verständigung**“ am 06. November 2020.

Aufgrund der Pandemie wird die Veranstaltung an die aktuellen Gegebenheiten im November angepasst. Sie wird als Liveveranstaltung mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl vor Ort und der Möglichkeit der interaktiven digitalen Teilnahme oder ausschließlich online stattfinden.

Anmeldung

Die Anmeldung in eCampus ab dem 01.10.20 um 16:45. Zusätzliche Anmeldung notwendig unter: https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/no_cache/netzwerk-interaktiv/veranstaltungen/anmeldung/

Programm: https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/veranstaltungen/netzwerk_fgf.nrw_jahrestagung_2020_f_web.pdf

Aufbaumodul A

Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken

Das Aufbaumodul besteht aus folgenden Teilen:

- Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1)
- Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Aufbaumodul A

080377	S Geschlechterpolitik und Interessenvermittlung im europ. Mehrebenensystem
Dozierende:	Rehder
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 10-12 Uhr, GD 1/156

Kommentar

Die Frauen- und Geschlechterpolitik ist ein Politikfeld, das geradezu idealtypisch für die Europäisierung gesellschaftlicher Interessenvermittlung steht. Gleichzeitig ist sie ein Paradebeispiel für die Integration durch Recht, die sich vor allem über den Rechtsweg vollzieht. Das Seminar führt am Beispiel des gewählten Politikfeldes in die Architektur und Dynamik des europäischen Mehrebenensystems ein. Es wird diskutiert, warum Europa und warum die Gerichte prominente Arenen der geschlechterpolitischen Interessenvermittlung sind. Das Seminar findet – je nach situativen Gegebenheiten – als Präsenzseminar oder als digitaler Kurs statt (oder im besten Fall als eine Mischung aus beidem). In allen Szenarien steht die Arbeit in studentischen Projektgruppen im Zentrum. Im ersten Teil werden in den Gruppen theoretische Texte bearbeitet, die im zweiten Teil anhand eines im Seminar entwickelten analytischen Instrumentariums auf aktuelle empirische Fallbeispiele angewendet werden. Abschließend werden die Projektergebnisse präsentiert und diskutiert.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Mitarbeit in Projektgruppe mit Präsentation.

Modulprüfung: Mitarbeit in Projektgruppe mit Präsentation und Hausarbeit/mündliche Modulabschlussprüfung.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung in eCampus ab dem 01.09.2020.

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist notwendig und alternativlos.

Literatur

Cichowski, Rachel A. (2013): Legal Mobilization, Transnational Activism, and Gender Equality in the EU, in: Canadian Journal of Law & Society 28 (2), 209-227.

080383	S Corona und Care - Systemrelevanz und Geschlecht im öffentlichen Diskurs
Dozierende:	Sabisch
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Blockseminar am: Fr., 13.11.20, 10-12 (online) Fr., 18.12.20, 10-12 (online) Fr., 15.1.20, 10-12 (online) Fr., 05.2. 21, 10-12 (online)

Kommentar

Mit der Corona-Krise rückten vergeschlechtlichte Arbeitsarrangements zunehmend in das Blickfeld medialer und politischer Auseinandersetzungen. Es wurde kritisiert, dass systemrelevante Erwerbsarbeit (z.B. Pflege, Erziehung) und unbezahlte Sorgearbeit (Hausarbeit, Homeschooling) ungleich zwischen den Geschlechtern aufgeteilt ist. Für die soziologische Geschlechterforschung und die feministische Ökonomiekritik ist dieser Befund indes nichts Neues. Seit den 1970er Jahren wird hartnäckig auf die „doppelte Vergesellschaftung“ (Regina Becker-Schmidt) von Frauen hingewiesen. Dennoch stellt sich die Frage, ob der aktuelle Diskurs über Systemrelevanz und Geschlecht neue Perspektiven für eine feministische Kritik und Politik eröffnet. Denn wenn „Klatschen nicht reicht“, wie allorts zu hören war, was ist dann die Lösung? In dem Blockseminar beschäftigen wir uns im ersten Teil zunächst mit den Begriffen der „Sozialen Reproduktion“ und „Care“ (1. Teil). Im zweiten Teil erarbeiten wir die Methode der Diskursanalyse und wählen Texte aus, die empirisch untersucht werden sollen. Im dritten Teil des Blockseminars werden die Ergebnisse der einzelnen Analysen zusammengetragen und diskutiert.

Scheinwerb

Studiennachweis: Beteiligung an den vier online-Meetings, Kurzpräsentation.

Modulprüfung: Beteiligung an den vier online-Meetings, Präsentation und Durchführung einer Diskursanalyse.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab dem 01.09.2020.

Abgeschlossenes B.A.-Studium.

Literatur

Kortendiek/Riegraf/Sabisch (Hrsg.) 2019: Handbuch interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden, darin:

Scheele „Arbeit und Geschlecht“ (https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-3-658-12500-4_49-1)

Riegraf: „Care, Care-Arbeit und Geschlecht“ (https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-3-658-12500-4_172-1)

Bauhardt: „Feministische Ökonomiekritik“ (https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-3-658-12500-4_23-1)

Aulenbacher / Riegraf / Theobald (Hrsg.) (2014): *Sorge: Arbeit, Verhältnisse, Regime*. Sonderband *Soziale Welt* 20.

Keller/Hirsland/Schneider/Viehöver (Hrsg.) 2002: *Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse*. Leske + Budrich, Opladen.

010429	Proseminar: Behinderung als Thema der Theologie
Dozierende:	Friedrich
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Di, 16-18 Uhr (online)

Kommentar

Christliche Theologie spricht oft von der Verbindung von Heil und Heilung. Das hängt unter anderem mit der Betonung der Körperlichkeit und damit auch mit der körperlichen Dimension von dem, was christliche Hoffnung in Bezug auf den menschlichen Körper und seine Versehrungen auszusagen hat, zusammen. Welche Bedeutung hat dies aber für eine Theologie der Behinderung, insbesondere im Kontext der Ethik? Hier führen wichtige Problemkreise einer theologischen Ethik, der Theologie der Diakonie, Kulturwissenschaften und der disability studies zusammen. Das Seminar behandelt daher zu Beginn Grundfragen der Schöpfungstheologie und der Anthropologie. Wir werden die Möglichkeiten und Grenzen des Inklusionsparadigmas und seine geschichtliche Entwicklung besprechen. Außerdem werden wir die spezifisch theologischen Fragen anhand eines aktuellen Entwurfs einer "Befreiungstheologie der Behinderung" erörtern.

Das Seminar führt in die Arbeitsweise der Systematischen Theologie ein und verbindet den inhaltlich ethischen Schwerpunkt mit methodischen Fragestellungen. Für die aktive Teilnahme am Proseminar sind die wöchentliche Vorbereitung der Texte sowie regelmäßige eigene Beiträge (schriftl./mündl.) obligatorisch. Das Seminar führt auch in die Methoden des wissenschaftlichen Schreibens ein und bietet durch die qualifizierten Rückmeldungen des Dozenten zu kurzen gelegentlichen Assignments eine gute Vorbereitung für das Schreiben einer Seminararbeit/eines Essays im Fach Systematische Theologie.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab dem 01.09.2020.

010532	Seminar: Antisemitismus als Herausforderung für Religion und Gesellschaft (Blockseminar)
Dozierende:	Karle
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Mi, 09.12.20, 14-18 Uhr, VZ der RUB

Kommentar

Das Seminar besteht in einer vor- und nachbereitenden Veranstaltung zur Tagung „Antisemitismus als Herausforderung für Religion und Gesellschaft“, die vom 14./15. Januar 2021 in Bochum (VZ) stattfinden wird.

Das vorbereitende Blockseminar wird voraussichtlich am 9. Dezember 2020 von 14-18 Uhr durchgeführt. Die Nachbesprechung nehmen wir voraussichtlich am 20. Januar 2021 von 14-16 Uhr vor.

Die Tagung bietet die Möglichkeit des forschenden Lernens, sie ist interdisziplinär (mit Referent*innen aus der Geschichte, der Psychologie, Soziologie, Linguistik, Theologie und zwei Antisemitismusbeauftragten) ausgerichtet und hat das Ziel, Funktion und Vorgehensweise des neu aufkommenden Antisemitismus zu verstehen und zu analysieren und nach Strategien zu fragen, wie ihm politisch, kirchlich und universitär entgegen gewirkt werden kann.

Das detaillierte Programm der Tagung liegt zu Beginn des Wintersemesters vor. Der Besuch der beiden Sitzungen und der Tagung wird mit 3 CP kreditiert, wenn Sie die vorbereitende Literatur gelesen und ein Reflexionspapier zur Tagung von etwa 5 Seiten verfasst haben.

Ort der Tagung: Veranstaltungszentrum der RUB

Ort der Vor- und Nachbesprechung: wird noch bekanntgegeben

Anmeldung/Voraussetzungen

Liegt noch nicht vor.

080332	S Einführung in die Organisationssoziologie
Dozierende:	Raible
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Blockseminar am: Fr, 06.11., 10-12 Uhr (online) Fr, 13.11., 10-16 Uhr (online) Fr, 04.12, 10-16 Uhr (online) Fr, 18.12., 10-16 Uhr (online)

Kommentar

In diesem Seminar wird eine Einführung in die Organisationssoziologie gegeben, welche das wechselseitige Verhältnis von Organisationen und moderner Gesellschaft aus einer Vielzahl heterogener theoretischer und empirischer Perspektiven betrachtet. Wir lernen sowohl klassische und grundlegende Beiträge der Organisationssoziologie, als auch aktuelle Themenfelder und Diskussionspunkte der soziologischen Organisationsforschung mit ihren Schnittstellen zu anderen Subsoziologien kennen.

Das Seminar ist als Online-Seminar konzipiert, für welches regelmäßige Abgaben zu erfüllen sind.: Digitale Erreichbarkeit, inklusive zeitweiser „digitaler Anwesenheit“, z.B. in Zoom, ist jedoch zu ausgewählten Blockterminen erforderlich: Fr, 13.11., 10-16 Uhr, Fr, 04.12, 10-16 Uhr, Fr, 18.12., 10-16 Uhr. Ein genauer Zeitplan wird in der verpflichtenden digitalen Einführungsveranstaltung (Fr, 06.11., 10-12 Uhr) bekannt gegeben.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Einreichung von Reading Cards, Übungsaufgaben, sowie aktive Mitarbeit im Seminar.

Modulprüfung: Studiennachweis + Hausarbeit (15-20 Seiten) oder Studiennachweis + Essay (10-12 Seiten).

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab dem 01.09.2020 auf Warteliste. Die Zulassung zur Veranstaltung erfolgt Ende September. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 25 begrenzt.

Bereitschaft zur ausführlichen Lektüre englischsprachiger Primärliteratur.

Literatur

Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben. Bei Vorab-Interesse:

Apelt, Maja; Bode, Ingo; Hasse, Raimund; Meyer, Uli; Groddeck, Victoria von; Wilkesmann, Maximiliane; Windeler, Arnold (Hg.): Handbuch Organisationssoziologie. Springer Reference Sozialwissenschaften. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

080385	S Geschlecht und Gewalt - eine Einführung
Dozierende:	Chlebos
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 14-18 Uhr, 14-tägig (online)

Kommentar

In welchem Verhältnis stehen Geschlecht und Gewalt zueinander? Sind Männer immer „Täter“ und Frauen immer „Opfer“?

Das Seminar will eine intersektionale Perspektive auf Gewalt im Geschlechterverhältnis werfen. Es wird der Frage nachgegangen, welche Faktoren das Entstehen von Gewalt(handeln) bedingen und welche Umstände dazu führen, dass Gewalt abnimmt. Mit Exkursen in verschiedene Bereiche gesellschaftlichen Lebens werden (Diskussions-)Räume und Orte in den Blick genommen, in denen Gewalt entstehen kann und verhandelt wird.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Referat oder Blogartikel für www.unser-campus.de.

Modulprüfung: Referat oder Blogartikel für www.unser-campus.de und schriftliche Hausarbeit.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab dem 01.09.2020.

Beteiligung an den Online-Sitzungen (14-tägig) ab 05.11.20

Literatur

Trotha, Trutz von (Hrsg.) (1997): Soziologie der Gewalt. Sonderheft 37 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Opladen/Wiesbaden.

Dackweiler, Regina-Maria/Schäfer,Reinhild (Hrsg.) (2002): Gewalt-Verhältnisse: Feministische Perspektiven auf Geschlecht und Gewalt, Frankfurt am Main.

080303	S Digitale Theorien und Methoden
Dozierende:	Sørensen
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Blockseminar am: 02.12.20, 14-16 Uhr 10.02.21 - 12.02.21 Unistr. 104, Raum 201

Kommentar

Die Digitalisierung ist nicht nur in Schulen, in Behörden, in der Industrie, für die Politik und in unseren allen Alltag eine Herausforderung, sie ist auch eine Herausforderung für sozialwissenschaftliche Theorien und Methoden. Dies hängt u.a. damit zusammen, dass die Digitalisierung neue datengetriebene Forschungsmethoden ermöglicht. Es ist durchaus möglich, diese Methoden als eine Erweiterung etablierter Methoden anzusehen. Einige Forscher*innen (e.g. Rogers, 2013) plädieren jedoch dafür, dass wir „native digital“ Methoden brauchen, also Methoden, die im Internet ‚geboren‘ sind und der Logik sozialer Medien und ihren sozialen Dynamiken unterliegen. Andere (z. B. Marres, 2017) plädieren für eine „Interface Methode,“ die ihren Ausgangspunkt in der Schnittfläche zwischen Mensch und Maschine einnimmt. Solche Ansätze ermöglichen nicht nur andere Formen der sozialwissenschaftlichen Forschung sie fordern darüber hinaus sozialwissenschaftliche Konzepte heraus, wie z. B. die Bedeutung von „Bias,“ „Population,“ „Akteur“ und die Art und Weise, wie wir mit denen umgehen. Ein weiterer Aspekt, welcher sich hierbei potentiell verändert, ist die Beziehung zwischen dem oder der Forscher*in und den Erforschten.

Die Digitalisierung und digitale Methoden werden in diesem Seminar – wie in breiteren Kreisen der internationalen Sozialwissenschaft – als Anlass genommen, um sozialwissenschaftliche Methoden und Theorien zu reflektieren: Brauchen wir neue Theorien, um die digitale Gesellschaft zu verstehen oder können wir uns auf bestehende Theorien verlassen? Warum bzw. wie sollte sich die Sozialwissenschaft mit der Digitalisierung beschäftigen? Wo liegen die Grenzen der Sozialwissenschaft in der Digitalisierungsforschung? Fordert die Digitalisierung auch neue Formen der sozialwissenschaftlichen Forschung?

In diesem Blockseminar werden wir praktisch mit einigen Tools arbeiten, um ihre Funktionsweise kennenzulernen. Darüber hinaus werden wir uns mit diesen digitalen Tools in Bezug auf aktuelle Literatur auseinandersetzen. Dabei werden Fragen nach der Relevanz, Funktion und Neuentwicklung sozialwissenschaftlicher Konzepte, Methoden sowie des Weltverhältnisses der Sozialwissenschaft in der Digitalisierung diskutiert.

Leistungsnachweis

Studiennachweis: Lektüre der englisch- und deutschsprachige Seminarliteratur, Durchführung von Übungen und Teilnahme an Diskussionen im Seminar.

Modulprüfung: Die Aktivitäten zum Studiennachweis und auch eine Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung in eCampus startet am 01.09.2020 um 8 Uhr.

Die Plätze sind unbeschränkt.

Literatur

Auszüge aus:

Marres, N. (2017). Digital Sociology: The Reinvention of Social Research. Polity Press.

Rogers, R. (2009) The End of the Virtual: Digital Methods. Amsterdam University Press.

Weitere Literatur wird zum Seminaranfang bekannt gegeben.

040200	Was las und liest die politische Rechte? Zur Wissensgeschichte des Rechtsextremismus in Europa.
Dozierende:	Brehl / Wichert
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 14-16 Uhr (online)

Kommentar

Ausgehend von einer behaupteten kulturellen Hegemonie der Linken will die Neue Rechte derzeit auch auf dem kulturellen und literarischen Feld reüssieren und will diese durch eigene Aktivitäten und Leistungen zugunsten einer neuen, rechten Hegemonie brechen. Die erhoffte „Kulturrevolution von rechts“ (Alain de Benoist) gehört zu den zentralen strategischen und programmatischen Projekten des Rechtsintellektualismus. Dies wirft die Frage auf, was denn eigentlich die politische Rechte in ihren unterschiedlichen Entwicklungsstadien in Deutschland und Europa für Literatur rezipiert hat. Kann man gar von einem rechten oder rechtsradikalen Kanon sprechen? Das Seminar behandelt ausgehend von einem weiten Literaturbegriff deutsche und europäische Texte des 20. Jahrhunderts, die für unterschiedliche rechte Bewegungen aus unterschiedlichen Gründen Relevanz besaßen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung in eCampus startet am 15.09.202 um 12 Uhr

010021	Seminar: Migration lokal denken. Religiöse Gemeinschaften vor Ort
Dozierende:	Rammelt / Jahnel
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Mi, 12-14 Uhr (online)

Kommentar

Migration verändert Religionslandschaften. Aufgrund von vielfältigen Migrationsprozessen ist die deutsche Religionslandschaft pluraler geworden. In NRW gibt es eine Vielzahl von Gemeinden verschiedener christlicher Konfessionen und Denominationen. Ebenso gehören arabisch- oder eher türkisch-sprachige Moscheegemeinden heute zur deutschen Realität, buddhistische Tempel und jesidische Gemeinden. Gelebte religiöse Vielfalt ist nicht nur Kennzeichen der globalen Welt, sondern prägt die Situation vor Ort. Diese sich verändernde religiöse Landkarte Deutschlands kann nicht ignoriert werden, vielmehr müssen die pluralen religiösen Strukturen in erster Linie wahr- und ernst genommen und mehr Kenntnis darüber gewonnen werden. Vor allem aber sind sie zu einem Teil der Alltagskommunikation zu machen, sollen nicht Parallelstrukturen entstehen oder populistische Parolen über den Anderen bestimmend werden.

Neben dem Eintauchen in die Geschichte und Eigenarten der religiösen Gemeinschaften soll in dem als forschendes Lernen konzipierten Langzeitseminar Fragen nach deren Denken in den Mittelpunkt treten: Welche theologischen Fragen beschäftigen? Welche Formen von Frömmigkeit und Spiritualität prägen den Alltag und das Gemeindeleben? Wie werden individuelle und gemeinsame Erfahrungen von Migration und postmigratorischem Leben gedeutet? Wie ist die eigene religiöse Selbstwahrnehmung und Selbstdeutung?

Um die eigene Forschungstätigkeit schließlich ins Zentrum treten zu lassen, ist das Einüben der Methoden narrativer Interviewführung und ihrer Auswertung elementar. Wenn zu den Gemeinschaften erste Kontakte hergestellt sind, werden Interviews mit thematischen Schwerpunkten geführt, transkribiert und schließlich ausgewertet. Am Ende soll ein kleiner Forschungsbeitrag stehen, der auf einer Homepage online zugänglich gemacht wird.

Das Seminar kann sowohl von Einsteigern als auch von denjenigen besucht werden, die schon im letzten/vorletzten Semester den Kurs belegt haben. Das Seminar ist durch Workshops so aufgebaut, dass es einerseits Grundkenntnisse vermittelt und wiederholt. Vertiefende Workshops erweitern die Kenntnisse und Kompetenzen im eigenen Forschungsprozess.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung startet in eCampus am 01.09.2020 um 12 Uhr
Die Plätze sind unbeschränkt

080367	S Social movements, digital network and transnational solidarity in (post)pandemic times
Dozierende:	Zajak
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Blockseminar Fr, 09.10.20, 13-17 Uhr (online) Fr, 13.11.20, 11-17 Uhr (online) Sa, 14.11.20, 11-17 Uhr, GD 04/520 Fr, 15.01.21, 11-17 Uhr, GD 04/520 Sa, 16.01.21, 11-17 Uhr, GD 04/520 Fr, 05.02.21, 13-15 Uhr, GD 04/520

Kommentar

The current Covid-19 pandemic is rapidly changing social, political and economic life across the world. Civil society, social movements and trade unions are also severely affected by the pandemic and its aftermath. This seminar gives an introduction to social movement and labour movement research and then discusses current trends, challenges and opportunities for mobilizing and organising in (post)pandemic times. Topics and questions covered will include: Changing patterns of solidarities (from relocalization to new forms for transnational solidarity), new and old possibilities and hindrance of policy influence of social movements, changing topics and framing of mobilizations, the role of digitalization in the reconfiguration of national and transnational activist networks. This seminar will be a block seminar which will include own empirical research on a specific topic on the effects and changing context condition for mobilization and organizing. The seminar will also provide opportunities to participate online in international, state of the art academic debates. As an outcome an own short blog entry as well as a self-produced short video clip is expected.

Scheinerwerb

Studiennachweis / Modulprüfung:

1. Aktive Teilnahme, das Lesen der Seminarliteratur
2. Erarbeitung eines Konzeptsteckbriefes
3. Mitwirken an einer Minifallstudie

Anmeldung/Voraussetzungen

Registration via CampusOffice from 01.09.20.

Literatur

Breno Bringel und Geoffrey Pleyers: Global Echoes: COVID-19 Governance, Movements, Futures. Bristol University Press

Sabrina Zajak, Geoffrey Pleyers, Ilse Lenz and Jenny Jansson (2020) Cross-Movement Mobilization and New Modes of Solidarity in Times of Crisis in the Global North and South special issue in moving the social 1/2020

080319	S Legitimationsstrategien von Organisationen: Bochumer Unternehmen und ihre NS-Vergangenheit, Migrantenorganisationen und Integrationserwartungen (FOR, Teil II)
Dozierende:	Pries
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 12-14 Uhr, GD 2/156

Kommentar

Organisationen als kollektive oder korporative Akteure richten sich in ihren Strukturen, Strategien und Verhaltensweisen nicht nur nach den selbst gesetzten Zielen, sondern auch nach den von ihnen wahrgenommenen institutionalisierten Erwartungen ihrer organisationalen Umwelt. Dabei wird in der entsprechenden Theorie und Empirie des Neo-Institutionalismus kontrovers diskutiert, ob und gegebenenfalls unter welchen Bedingungen sich Organisationen dauerhaft von den institutionalisierten Erwartungen des organisationalen Feldes ‚abkoppeln‘ können. In dem Forschungsmodul soll in zwei Gegenstandsbereichen die neo-institutionalistische Organisationstheorie angewandt und empirisch überprüft werden. Zum einen geht es um die Frage, wie Bochumer Organisationen (vor allem diejenigen, die von Arisierungen profitiert haben), heute mit ihrem Verhalten während der NS-Zeit umgehen und welche Erwartungen sie in ihrem organisationalen Feld diesbezüglich wahrnehmen. Zum anderen geht es um die Frage, wie Migrantenselbstorganisationen die an sie gestellten Legitimationserwartungen (z.B. nach ‚guter‘ Integration) wahrnehmen und dies gegebenenfalls in ihre Strukturen und Strategien aufnehmen. Nach einer gründlichen Befassung mit sozialwissenschaftlichen Organisationstheorien und speziell dem Neo-Institutionalismus sollen für beide Fragestellungen empirische Erhebungen in ausgewählten Organisationen durchgeführt und kleine Fallstudien angefertigt werden.

Scheinwerb

Studiennachweis: regelmäßige Anwesenheit, wöchentliches gründliches Lesen der vereinbarten Texte und darüberhinausgehendes eigenständiges Recherchieren, kurze Inputs im Seminar, eigenständige Interviewdurchführung während der vorlesungsfreien Zeit.

Modulprüfung: individuelle oder kollektive schriftliche Hausarbeit.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.09.2020.

Teilnahme an dem Teil I dieser FOR-Veranstaltung.

Literatur

Pries, Ludger, 2010: (Grenzüberschreitende) Migrantenorganisationen als Gegenstand der sozialwissenschaftlichen Forschung: Klassische Problemstellungen und neuere Forschungsbefunde. In: Pries, Ludger/Sezgin, Zeynep (Hrsg.), Jen-seits von ‚Identität oder Integration‘. Grenzen überspannende Migrantenorganisationen. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 15-60

Schneider, Hubert, 2014: Leben nach dem Überleben: Juden in Bochum nach 1945. Münster: Lit-Verlag

Walgenbach, P./Meyer, R. (2008): Neoinstitutionalistische Organizationstheorie. Stuttgart: Kohlhammer

040168	S Erdbeben, Schiffsunfälle und andere Katastrophen als Deutungserzählungen der Moderne.
Dozierende:	Platt
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 16-18 Uhr (online)

Kommentar

Der Untergang der Titanic hat sicherlich zwei Mal die öffentlichen Kulturen der modernen Gesellschaft mitbestimmt: zum einen nach seinem tatsächlichen Ereignis im Jahr 1912, zum anderen mit seiner Verfilmung. Beide Male hinterließ der Untergang ikonische Bilder. Doch auch das Erdbeben von Lissabon (1755) oder das Erdbeben von San Francisco (1906) hatten eine immense Bildkraft.

Im Seminar soll auf der Basis einer kulturwissenschaftlichen Perspektive den Ereignissen und Berichten von ausgewählten Erdbeben, Vulkanausbrüchen, Feuern oder Schiffsuntergängen nachgegangen werden.

Wer erzählt, wer darf wie berichten? Welche Bedeutung wird den einzelnen Ereignissen zuerkannt? Welche sozialen, welche medialen Veränderungen hinterlassen die einzelnen Ereignisse?

Neben historischen Quellen wird den Spuren gerade auch in der Literatur nachgegangen.

Warum bezeichnen wir die gegenwärtige Corona-Pandemie eigentlich nicht als „Katastrophe“?

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung in eCampus startet am 15.09.202 um 12 Uhr.

Literatur

Aufruhr - Katastrophe - Konkurrenz - Zerfall. Bedrohte Ordnungen als Thema der Kulturwissenschaften, hrsg. von Ewald Frie und Mischa Meier, Tübingen: Mohr Siebeck 2014.

Das Erdbeben von Lissabon und der Katastrophendiskurs im 18. Jahrhundert, hrsg. von Gerhard Lauer und Thorsten Unger, Göttingen: Wallstein 2008.

Nancy, Jean-Luc: Äquivalenz der Katastrophen. (Nach Fukushima), Zürich/Berlin: Diaphanes 2013 (zuerst: L'equivalence des catastrophes (Après Fukushima), Paris: Éditions Galilée 2012).

TV-Doku: „Katastrophen, die Geschichte machten“; 6-teilig, 2013.

Walter, François: Katastrophen. Eine Kulturgeschichte vom 16. bis ins 21. Jahrhundert, Stuttgart: Philipp Reclam jun. 2010 (zuerst: Catastrophes. Une histoire culturelle XVIe-XXIe siècle, Paris: Éd. du Seuil 2008),

040016	Sozial- und Kulturgeschichte der Migration im 19. und 20. Jahrhundert
Dozierende:	Maß
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 10-12 Uhr (online)

Kommentar

Die letzten zwei Jahrhunderte der europäischen Geschichte wurden kontinuierlich von Ein- und Auswanderungsbewegungen geprägt. Schon vor der Etablierung der europäischen Nationalstaaten überschritten Menschen territoriale Grenzen, wurden als Fremde wahrgenommen oder definierten sich selbst als ‚anders‘. In der Vorlesung werden die historischen Migrationsbewegungen betrachtet, ausgewählte Migrantengruppen vorgestellt und die Migrationsgründe untersucht. Fragen der Exklusion, des Rassismus und der Separation stehen dabei ebenso im Mittelpunkt, wie die Themen der Integration, der migrantischen Kultur und kollektiven Erinnerung in der Aufnahmegesellschaft.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung in eCampus startet am 15.09.202 um 12 Uhr.

Literatur

Klaus Bade, Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2000

270001	V Religion, Gewalt und Genozid in der Moderne
Dozierende:	Dabag / Platt
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaften
Zeit/Ort:	Do, 16-18 Uhr (online)

Kommentar

Liegt noch nicht vor. Bitte informieren Sie sich auf der Seite des Historischen Instituts.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung in eCampus startet am 15.09.202 um 12 Uhr.

Aufbaumodul B

Kulturelle und mediale Repräsentationen

Das Aufbaumodul besteht auf folgenden Teilen:

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1)
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Aufbaumodul B

050509	Literatur und Antisemitismus (mit Präsenzanteilen)
Dozierende:	Breyer
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Germanistik
Zeit/Ort:	Mi, 14-16 Uhr, GBCF 04/511

Kommentar

Antisemitismus umfasst Vorstellungsinhalte und Wahrnehmungsweisen, die auf unterschiedliche Weise einen Hass auf Juden artikulieren und in ihren historischen Ursprüngen letztlich bis in die Antike zurückreichen. In modernen Gesellschaften scheinen antisemitische Vorstellungen dabei neue Funktionen angenommen zu haben: Das Abstrakte der modernen Welt, die Kälte des Geldes und die Ubiquität von Verkehr und Vermittlung wird spätestens seit dem 19. Jahrhundert durch Phantasmen des Jüdischen kompensiert, das an all den Übeln der Moderne schuld zu sein hat. Doch wie erklärt sich die Zähigkeit, die Langlebigkeit und – mit Blick auf die deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert – die krasse Zerstörungskraft antisemitischer Ideologien?

Im Seminar werden wir zentrale Positionen der Antisemitismusforschung kennenlernen und uns mit der Geschichte des Begriffs auseinandersetzen. Vor allem aber wird es darum gehen, der Verflechtung von Antisemitismus und deutschsprachiger Literaturgeschichte nachzugehen. Weit entfernt davon, hier eine einheitliche Rolle zu spielen, zeigt die Literatur ganz unterschiedliche Facetten: Von Texten, die selbst an negativen, antijüdischen oder antisemitischen Figuren mitwirken und so das Ressentiment des bürgerlichen Lesepublikums schüren, bis zu solchen Texten, die antisemitische Wahrnehmungsweisen selbst ausstellen und ihre politische Struktur aufdecken. Um einen überschaubaren Fragehorizont entwickeln zu können, werden wir uns auf die Zeit vom frühen 19. Jahrhundert (Achim von Arnim: *Die Majoratsherren*, Annette von Droste-Hülshoff: *Die Judenbuche*) bis zum frühen 20. Jahrhundert (u.a. Joseph Roth: *Das Spinnennetz*) konzentrieren. Es wird kaum gelingen, diese Zeit nicht als ‚Vorbereitung‘ der antisemitischen Eskalation im NS-Regime zu sehen – und das ist auch gar nicht nötig. Vielmehr geht es darum, sie im Hinblick auf Antisemitismus als Epoche eines ambivalenten ideologischen Prozesses zu befragen: Welche Funktion kommt antisemitischen Figuren im 19. Jahrhundert zu? Aus welchen Texturen setzen sie sich zusammen? Wie lassen sich literarische Texte innerhalb antisemitischer Diskurse verorten? Welche Bedeutung hat hier Fiktionalität und rhetorische Struktur – und woran erkennt man eigentlich einen antisemitischen Text?

Organisatorisches: Das Proseminar wird hauptsächlich online (Moodle, Zoom) stattfinden, aber vorauss. 3 Präsenztermine enthalten, die dem direkten Austausch und der gemeinsamen Reflexion des Seminarstoffs dienen.

Zur Vorbereitung: Max Horkheimer/Theodor W. Adorno: *Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente*, Frankfurt/M. 2006 (darin das Kapitel „Elemente des Antisemitismus“); Hannah Arendt: *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft*, München: Piper 1991 (darin Teil I: Antisemitismus); Martha B. Helfer: *Das unerhörte Wort. Antisemitismus in Literatur und Kultur*, Göttingen: Wallstein 2013.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab dem 26.08.2020.

051756	S (post)colonial memory cultures: media, aesthetics, politics (part 1 + 2)
Dozierende:	Gunkel
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 10-14 Uhr (online) 02.11.20, 14.12.20 und 08.02.21, GA 1/153 (Präsenztermine)

Kommentar

This module takes Felwine Sarr and Bénédicte Savoy's *Report on the Restitution of African Cultural Heritage. Towards a New Relational Ethics* (November 2018) as a starting point to explore current propositions on how to deal with the colonial past/s. These propositions include questions around restitution, for example the return of remains and cultural artefacts from German museums and private collections as well as the restitution of land. The propositions also tackle the question on how to exhibit the colonial pasts in public and institutional spaces. The current reflections of the Black Lives Matter movement on taking down statues of people who represent colonialism and slavery speaks to the urgency of this discussion. Together we will look at different examples hosted by institutions and collections as well as ephemeral and performative practices in order to address question of urban colonial histories, memory work or wake work (Christina Sharpe), reparation, the im/possibility of repair (Fred Moten) as well as *affect*. Examples include the Humboldt Forum and the Anti-Humboldt Forum, Köln Postkolonial, International Inventories Programme, and "The Mourning Citizen" as well as art projects by Nashilongweshipwe Mushaandja and Isabel Tueumuna Katjavivi, two Namibian artists.

In the first half of the term, we will meet on a weekly basis for 4 hours each in order to discuss different theoretical texts and practical examples – either in virtual space or in person, depending on the regulations during the winter term. The second part of the term is dedicated to your project work. For the project you will need to decide on a particular history that you want to explore and respond to – either individually or within a small group. The aim is to exhibit this work together at the end of the term. Guidance throughout this practice-based work will be provided.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung beginnt am 01.08.2020.

040656	S Putzen im Museum. Reproduktionsarbeit als Thema der zeitgenössischen Kunst
Dozierende:	Söll
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Kunstgeschichte
Zeit/Ort:	Di, 16-18 Uhr (online) Fr, 05.02.2021, 9-18 Uhr, KUBUS (Präsenztermin)

Kommentar

Im Seminar werden wir untersuchen, wie sich Künstler*innen ab 1970 mit dem Thema der Reproduktionsarbeit (Putzen, Kochen, Kinderbetreuung etc.) auseinandergesetzt haben. Ausgehend von Arbeiten von Mierle Laderman-Ukeles, die durch Ihre konzeptionellen Aktionen wie Putzen im Museum oder das Händeschütteln der gesamten Müllwerkerbelegschafts New York Reproduktionsarbeit seit den späten 1960er Jahren sichtbar gemacht und damit die Spaltung von „produktiver“ Arbeit und Reproduktionsarbeit verdeutlicht hat, werden wir erarbeiten mit welchen künstlerischen Strategien sich dem Thema Reproduktionsarbeit genähert wurde. Es stellt sich die Frage, welches Verhältnis zwischen Reproduktionsarbeit und „produktiver“ Arbeit besteht und wie sich dazu künstlerische Arbeit verhält? Wir werden in einem ersten Teil theoretische Texte zum Thema lesen und in Zoom Sitzungen diskutieren, im zweiten Teil werden wir anhand von Referaten einzelne künstlerische Positionen von Gordon Matta Clarke, Mary Kelly, den Künstlerinnen des „Womanhouse“, Janine Antoni, Rikrit Tirivaniija, Julia Wojcik, Maya Zack u. a. besprechen, teilweise in Zoom Sitzungen und am Ende des Semesters auch in einer Präsenzsitzung am Freitag, den 5 Februar von 9-18 Uhr im KUBUS, situation Kunst.

Scheinerwerb

8 CP = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre, Referat und Hausarbeit von 20 Seiten
2 CP = Aktive Teilnahme an allen Zoom Sitzungen sowie der Präsenzsitzung, Lektüre, Referat

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung in eCampus startet am 15.09.202 um 12 Uhr.
Max. 20 Teilnehmer*innen

Literatur

Federici, Silvia: Wages Against Housework, 1975.
Federici, Silvia: Revolution at Point Zero: Housework, Reproduction, and Feminist Struggle. Pm Press, 2012
Epp Buller, Rachel: Reconciling Art and Mothering. Routledge, 2012.
hooks, bell: Rethinking the Nature of Work. In: Feminist Theory - From Margin to Center. Pluto Press, 2000.

040199	Ü Narrative der Vernichtung. Literatur als Dokument in der Forschung über kollektive Gewalt und Genozid
Dozierende:	Brehl
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr (online)

Kommentar

Als Leitmedium kam der Literatur bis weit in das 20. Jahrhundert hinein eine zentrale Rolle auch für die gesellschaftlich anschlussfähige Kommunikation und Distribution von politischen Ideen und weltanschaulichen Positionen zu. Die Geschichtswissenschaften tun sich jedoch traditionell schwer damit, literarischen Texten den Status von „Dokumenten“ und damit einen Quellenwert für die Erforschung historischer Prozesse zuzusprechen. Zumeist werden solche Texte – wenn überhaupt – eher illustrativ hinzugezogen.

Im Rahmen der Übung soll der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutung einer Analyse literarischer Texte für die historische Erforschung von kollektiver Gewalt und Völkermord gewinnen kann. Welche Strategien der Exklusion von bestimmten Bevölkerungsgruppen lassen sich in literarischen Texten nachweisen? Welche anschlussfähigen Codes, Bilder und Muster werden in diesen Texten (re)aktualisiert oder (re)konstruiert, die nicht zuletzt auch in politischen Diskursen Wirksamkeit entfaltet haben? Wie werden in literarischen Texten die Grenzen von Zugehörigkeit und Nicht-Zugehörigkeit zu einem Kollektiv entworfen – und welche Bilder einer politischen Zukunft gestalten solche Texte? Der Fokus der Übung liegt auf dem Zeitraum zwischen dem letzten Drittel des 19. und der Mitte des 20. Jahrhunderts. Es werden Beispiele aus dem Kontext des europäischen Kolonialismus, der sozialistischen Linken und des völkisch-nationalen und national-sozialistischen Lagers herangezogen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung in eCampus startet am 15.09.202 um 12 Uhr.

051133	S Der lange Schatten der Diktatur: Vergangenheitsbewältigung in spanischsprachigen Literaturen
Dozierende:	Grünnagel
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Romanistik
Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr (online)

Kommentar

Liegt noch nicht vor. Bitte informieren Sie sich auf der Seite des Romanischen Seminars.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung in eCampus beginnt am 01.09.2020.

050659	Girl, Woman, Other - Representations of Femininity in Contemporary British Cultures
Dozierende:	Lienen
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Mi, 12-14 Uhr (online)

Kommentar

The current plethora of female-centric narratives and feminist perspectives ranging from Bernardine Evaristo's *Girl, Woman, Other*, Phoebe Waller-Bridge's *Fleabag*, Candice Carty-Williams' *Queenie*, *gal-dem* magazine to The High Low podcast suggests that female representation and representations of femininity in British culture have gained ground as well as expanded in terms of diversity. But how much have the implicit narrative patterns of female experiences – described by Jo Spence in 1980 as "birth, childhood, marriage, family life" – really changed? On closer inspection, one may wonder to what extent this perceived celebration and diversification of female representation actually translates into a (re)conceptualisation of femininity beyond the sex-gender binary.

In this seminar we will analyse how various cultural 'texts', including examples from fiction, TV, social and print media, create and/or deconstruct certain (ideological) notions about femininity. We will also pay attention to the way in which (self-)representations of femininity intersect with other categories of identity such as class, ethnicity and sexuality. First, we will study theoretical writings on femininity and intersectional feminism and apply them to a selection of cultural 'texts'. In the second part of the seminar, students will develop their own research projects by analysing a cultural representation of their choice in small groups, presenting their results to the class as well as receiving peer-feedback. It is essential for the success of the seminar that participants are willing to make an active contribution to class discussions and motivated to conduct their own small research projects.

Scheinerwerb

Please note that this seminar will be conducted (mostly) synchronically using Zoom (Wed. 12-2 pm). Students need to attend the first session in order to take the seminar. **Übung:** active participation, group project and essay; **Seminar:** active participation, group project and term paper.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab 05.10.2020 um 10:00 Uhr.

Please buy and read Bernardine Evaristo's *Girl, Woman, Other* until the beginning of the semester.

050669	S Afrofuturism: An Introduction
Dozierende:	Baas
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr

Kommentar

This seminar takes as its focus a relatively new theoretical, artistic, and cultural phenomenon: Afrofuturism. We will discuss early afrofuturist interventions and trace the movement of ideas and concepts between the UK, USA, and the African continent. Source material will include novels (The Ballad of Beta-2& Empire Star by Samuel R. Delaney; Everfair by Nisi Shawl), films (The Last Angel of History by John Akomfrah, Pumzi by Wanuri Kahiu), and graphic novels (Captain Rugged by Keziah Jones, Octavia Butler's Kindred by Damian Duffy and John Jennings). By bringing these different texts and imageries together we will discuss questions of race, technology, speculative fiction, and alternative forms of being in this world, together.

Scheinerwerb

Übung: 1x group presentation, 1x response paper, 1x essay; **Seminar:** 1x group presentation, 1x response paper, 1x Hausarbeit.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab 05.10.2020 um 10:00 Uhr.

050661	S Black British Literature, Film and Television.
Dozierende:	Wächter
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Fr, 14-16 Uhr

Kommentar

This seminar commences with a historical overview and a discussion of what Stuart Hall calls the “relations of representation” and the “politics of representation” as regards the depiction of Black British people in literature, film and television. We will then expand upon the theoretical frameworks you have encountered in the Introduction to Cultural Studies by reading (excerpts from) key works in critical race studies. These critical lenses will be applied to a range of contemporary texts of different media and genres, to explore how these texts negotiate the complexities of being both Black and British in their intersections with class, gender and sexuality. There will be five Zoom sessions in the dedicated time slots – one by way of introduction and four to discuss the primary texts. Prior to these sessions, you will be asked to post research questions for the analysis on Moodle. A selection of these questions will provide the basis for discussion in the Zoom sessions. All others will be open to discussion via an etherpad.

Scheinerwerb

Übung: active participation, 4 research questions, 4 thesis papers (<1 page); **Seminar:** active participation, 4 research questions, 4 thesis papers (<300 words), research paper based on one of the thesis papers (<7 pages).

Anmeldung/ Vorraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab 05.10.2020 um 10:00 Uhr.

051713	Bitte aktualisieren! Überlegungen zur Veränderungsprozessen an Gegenständen und Theorien queer-feministischer Medienwissenschaft
Dozierende:	Frankenberg
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 16-18 Uhr (Beginn 16.11.20, Teilpräsenz) Präsenztermine: 16.11.2020, GA 1/153 14.12.2020, GA 1/153 18.01.2020, GA 1/153

Kommentar

(Wie) verändern sich Medien durch gesellschaftspolitische Ereignisse? Was unterliegt laufenden Veränderungsprozessen und was scheint still zu stehen? Wie anders sind manchmal Texte oder Filme, wenn wir sie nach Jahren wieder lesen oder sehen? Wie aktualisieren sich also Gegenstände über Ereignisse, Erfahrungen, Zeitenspannen, auch wenn sie sich selbst nicht verändern?

Diesen Fragen werden wir im Seminar gemeinsam nachgehen, Beispiele für Aktualisierungen zusammentragen, die uns heute auffallen und in Theorien und künstlerischen Positionen nach Ansätzen für Veränderungen in Bezug auf konkrete aktuelle Phänomene suchen. Dabei sollen akademische Texte und künstlerische Arbeiten im Fokus stehen, die selbst Aktualisierungen vornehmen, Relektüren dringlich machen oder Fragen zu Veränderungen aus queer-feministischen Perspektiven aufwerfen.

Anmeldung/ Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.08.2020.
Begrenzt auf 20 Teilnehmer*innen.

051725	S Men's Cinema - Kino der Männlichkeiten
Dozierende:	Vignold
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr 12-14 (plus Sichtung 10-12), online

Kommentar

Liegt noch nicht vor. Bitte informieren Sie sich auf der Seite des IfM.

Anmeldung/ Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.08.2020.

051751	S Queere Ästhetik und Affektpolitiken: Gemeinsame Sichtung und Diskussion.
Dozierende:	Deuber-Mankowsky / Gunkel
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 10-14, (14-tägig, Teilpräsenz) Präsenztermine: 22.01.2021, 10-18 Uhr, GA 1/153 23.01.2021, 10-18, GA 1/153

Kommentar

In diesem Seminar werden wir in gemeinsamen Sichtungen und im anschließenden Gespräch der Frage nachgehen, was ist eine queere Ästhetik. Dabei wollen wir unterschiedliche Filmanalysemethoden heranziehen und unter anderem Fragen zur Mise-en-scène stellen, zur Kameraarbeit, zum Verhältnis von Ton und Bild, zu Formen des Dokumentarischen sowie der Fiktion. Mit dem Fokus auf Affekt und einer queeren Ästhetik interessieren uns dabei weniger (oder nicht nur), inwiefern normative Konzepte von Identität und Geschlecht hinterfragt werden, sondern vielmehr sind wir an den Strategien interessiert, aktivistische Vorstellungen und Politiken des Begehrens filmisch umzusetzen. Wir werden dafür Beispiele aus unterschiedlichen Zeiträumen heranziehen, unter anderem die Arbeiten von Ulrike Ottinger, The Nest Collective, Charlotte Prodger, Dagmar Schulz, Su Friedrich und Fassbinder.

Das Seminar wird 14tägig stattfinden und, sollte eine Präsenzlehre weiterhin nicht möglich sein, so werden wir zur Seminarzeit im virtuellen Raum zusammenkommen, um die Filme gemeinsam zu sichten und zu diskutieren. Für das Kompaktseminar, das im Januar stattfinden soll, wollen wir die schottische, visuelle Künstlerin Charlotte Prodger einladen und uns im Kino treffen (z.B. im Bahnhof Langendreer). Um dieses auch unter momentan gegebenen Sicherheitsauflagen umsetzen zu können, müssen wir die Teilnehmer*innenzahl auf 20 beschränken.

Anmeldung/ Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.08.2020.

050726	Ü "Slavery must pass away": Researching Perspectives on Enslavement and Freedom in Digital Collections
Dozierende:	Pfeiler
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Philologie
Zeit/Ort:	Fr, 10-12 Uhr

Kommentar

Liegt noch nicht vor. Bitte informieren Sie sich auf der Seite des Englischen Seminars.

Anmeldung/ Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab 05.10.2020 um 10:00 Uhr.

050671	Ü Decoding Disney: Cultural Theory and Animated Film.
Dozierende:	Steinhoff
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Philologie
Zeit/Ort:	<i>Wird noch bekannt gegeben.</i> (online)

Kommentar

This Übung functions to deepen students' knowledge of cultural theory through case studies of animated Disney movies. In a first step, we will discuss theories and concepts of gender, sexuality, race, ethnicity, nationality and colonialism. In a second step, we will explore the cultural discourses and ideologies (re)produced in selected Disney films, paying particular attention to the afore-mentioned concepts. Hence, students will learn how to develop critical frameworks to explore Disney films from a Cultural Studies perspective.

Please note: This Übung is an online-class. Students are expected to watch the assigned films at home (e.g. via streaming platforms of their choice) and participate regularly in online discussion forums. To foster interaction and communication, all students will be assigned to a study group. All groups need to prepare a short power point presentation (with audio) for one of the sessions/movies (to be presented online).

Scheinerwerb

Übung: active participation in online discussion forums, short written assignments, short group presentation (online)

Anmeldung/ Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab 05.10.2020 um 10:00 Uhr.

010624	S Streaming Religion/Populäre Religion: «(Islamischer) Terror», «religiöser Fanatismus» und «Sekten» als religiöse Narrative im Medium Film/Serien
Dozierende:	Göthling-Zimpel
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Di, 10-12 Uhr (online)

Kommentar

Religiöse Themen sind Kassenschlager in Kinos und führen die Top 10s in Streaming-Diensten an: so u.a. Thriller über Terrorist_innen, religiöse Horrorsettings und Crimestorys zu «Sektenführer_innen».

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Darstellung religiöser Inhalte im Medium Film/Serie. Hierfür bietet das Seminar zunächst eine methodische Einführung zur Filmanalyse und zu Hubert Knoblauchs Konzept der «Populären Religion». Anschließend beschäftigen wir uns mit religiösen Narrativen, auftretenden Stereotypen wie auch der Darstellung von Religion im Allgemeine an Beispielen von Filmen/Serien von unterschiedlichen Streaming-Plattformen. Das Seminar kombiniert Präsenzsitzungen, Theoriesitzungen, Präsentationen und studentische Selbsterarbeitungsphasen.

Anmeldung/ Voraussetzungen

Die Anmeldung erfolgt über CampusOffice ab dem 01.09.2020 um 00:00 Uhr.

051707	S radikal, national, digital. Aktuelle Forschung zu Digitalem Faschismus in Deutschland
Dozierende:	Hoffmann / Degeling
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-18 Uhr, HGB 30

Kommentar

Liegt noch nicht vor. Bitte informieren Sie sich auf der Seite des IfM.

Anmeldung/ Voraussetzungen

Die Anmeldung erfolgt über CampusOffice ab dem 01.08.2020.

Aufbaumodul C

Identitäten, Positionen, Differenzen

Das Aufbaumodul C besteht aus folgenden Teilen:

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien (Teil 1)
- Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Aufbaumodul C

080305	S Biopolitik und die Politik des nackten Lebens
Dozierende:	Lembcke
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr, GD 2/230 (Beginn: 10.11.2020, 4 Termine in Präsenz, die restlichen wöchentlichen Termine finden online statt)

Kommentar

Nicht erst seit »Corona, Corona« ist viel von Kontroll- und Verfügungsmacht des Staates über das menschliche Leben die Rede. Der Begriff der Biopolitik, der diese Perspektive zugrundliegt, ist zu einem bestimmenden Thema der Gegenwart geworden, nicht zuletzt durch die neuen Möglichkeiten der Gentechnologie und der Reproduktionsmedizin. Die Diskurse drehen sich um Fragen eines ethisch und rechtlich angemessenen Umgangs mit den »Life Sciences« sowie um die Kritik der Biopolitik und deren Macht, über Leben und Tod zu entscheiden. Das Seminar versteht sich als Lektüreseminar, in dem grundlegende Texte dieser Diskurse gelesen und diskutiert werden. In systematischer Absicht verfolgt das Seminar das Ziel, einen Überblick über die Techniken und Strukturen der Biopolitik zu geben; in ideengeschichtlicher Hinsicht sollen die Entstehung und Kritik biopolitischer Denkmuster rekonstruiert werden.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Exzerpte der seminarrelevanten Texte.

Modulprüfung: schriftliche Ausarbeitung in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit.\$

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab 01.09.2020.

Literatur

Folkers, Andreas & Lemke, Thomas: Biopolitik: Ein Reader, Berlin: Suhrkamp, 2014.

080384	S Vielfalt im Fußball - Fußball für Vielfalt?
Dozierende:	Brand
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 03.11.20, 16-18 Uhr (online) Fr, 27.11.20, 10-16 Uhr (online) Fr, 18.12.20, 10-16 Uhr (online) Fr, 15.01.21, 10-16 Uhr (online)

Kommentar

Fußball begeistert die Massen, kennt aber auch Schattenseiten. Gewaltbereite Fans, Rassismus oder Homofeindlichkeit sorgen für Diskussionen. Diese Diskurse werden jedoch nicht nur in den Medien breit rezipiert. Auch die Wissenschaft setzt sich vermehrt mit dem "Phänomen Fußball" auseinander. Fragen wie Warum ist Fußball sozialwissenschaftlich relevant? Welche gesellschaftlichen Probleme werden im Stadion verhandelt - und vor allem: wie? Welche Geschlechterordnung herrscht auf den Rängen? Warum kommt es zu gewalttätigen Ausschreitungen? Was kann ein Fanprojekt hier tun und wie sieht eigentlich eine zielgruppenspezifische Fanarbeit aus? sind hierbei perspektivgebend für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Wissensbeständen und Diskursen zum Thema Fußball. Im ersten Teil des Seminars werden aktuelle Zugänge der (sozialwissenschaftlichen) Fußballforschung besprochen. Darauf basierend wird der Fokus auf Fußball als Ort und Medium sozialer In- und Exklusion gelegt. Die Studierenden erhalten so die Möglichkeit, sich mit Gleichstellung in Bezug auf die soziale Vielfalt im Fußball auseinander zu setzen. Im zweiten Teil werden die erarbeiteten Begriffe und Konzepte mit Blick auf aktuelle Ereignisse im Fußball angewendet und diskutiert. Hierbei setzen sich die Studierenden mit zentralen Themen aktueller (Diskriminierungs-)Diskurse auseinander wie bspw. Fußball als "Arena der Männlichkeit", ethnische Vielfalt im Fußball, Fankultur und gewaltbereite Fans, Sexismus und Frauenfußball oder auch das erwartete Coming-Out eines Profifußballspielers, das u.a. aktuell über Twitteraccounts wie @gay_bundesligaspieler verhandelt wird.

Das Seminar ist als Online-Veranstaltung konzipiert, für welches regelmäßig Abgaben zu erfüllen sind. Digitale Erreichbarkeit, inklusive zeitweiser „digitaler Anwesenheit“, z.B. bei Zoom, ist jedoch zu ausgewählten Blockterminen erforderlich: Fr., 27.11., 10-16 Uhr; Fr., 18.12., 10-16 Uhr; Fr. 15.1., 10.-16 Uhr. Ein genauer Zeitplan wird in der verpflichtenden digitalen Einführungsveranstaltung (Di., 3.11., 16-18 Uhr) bekannt gegeben.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Einreichen von Reading Cards, Übungsaufgaben, sowie aktive Mitarbeit im Seminar.

Modulprüfung: Studiennachweis + Hausarbeit (15-20 Seiten).

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2020 mit Warteliste. Die Zulassung zur Veranstaltung erfolgt Ende September.

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Basiswissen zur Geschlechtertheorien ist wünschenswert.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben. Einführend:

Thole, Werner; Pfaff, Nicolle (2019): Im Schatten des Balls. In: Thole, Werner; Pfaff, Nicolle; Flickinger, Hans-Georg (Hrsg.): Fußball als Soziales Feld. S. 3-16. Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften; https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-11679-8_1

030054	S Hatespeech und andere Probleme der Streitkultur
Dozierende:	Lotter
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Philosophie
Zeit/Ort:	Di, 16-18 Uhr

Kommentar

In den letzten Jahren beklagen viele eine abnehmende Streitkultur in westlichen Gesellschaften. Es scheint die Fähigkeit abzunehmen, sich bei allen unausrottbaren menschlichen Unzulänglichkeiten, Vorurteilen und mangelndem sprachlichen Geschick über moralische und ideologische Differenzen hinweg rational und höflich zu verständigen. In diesem und den kommenden Semestern möchte ich mit Ihnen unterschiedliche Probleme dieser gegenwärtigen Streit(un)kultur erörtern. Während wir in diesem Semester untersuchen werden, was Hatespeech und andere unethische Formen des Sprachgebrauchs ausmacht, werden wir uns im Sommersemester 2021 mit dem Thema Rede- und Wissenschaftsfreiheit und im Wintersemester 21/22 mit tiefgehenden moralischen Divergenzen befassen.

Einerseits entwickelt sich besonders im Netz hoch aggressive und verletzende Formen der „Kommunikation“. Gleichzeitig ist man auf die Bedrohungen für die menschliche Würde aufmerksam geworden, die von abwertenden und respektlosen Reden ausgehen. Wir tun nicht nichts, wenn wir „bloss reden“, vielmehr handeln wir, wenn wir sprechen, und erzeugen dabei gezielt und ungezielt Wirkungen. Offensichtlich können wir mit Worten nicht nur Versprechen geben und Institutionen wie Ehen schließen, sondern auch Menschen ausschließen und ihr Wohlbefinden, Selbstvertrauen und Sicherheitsgefühl schwer beeinträchtigen. Infolgedessen wird heute oft verlangt, besonders gegenüber Mitgliedern von Gruppen, die Diskriminierung und Verfolgung ausgesetzt waren, die Rede sprachliche Neuerungen anzupassen und Themen zu verbieten oder zu tabuisieren, die als Kränkung wahrgenommen werden könnten. Diese gutgemeinte Forderung nach Sensibilisierung und Reglementierung erzeugt jedoch wieder andere Folgeprobleme für die Streitkultur, da sie auch zur Tabuisierung von Themen und anderen Kommunikationshindernissen führen kann, durch die ein wechselseitigen Verstehen eher erschwert wird. Ausgehend von John L. Austins „How to Do Things with Words“ werden wir die Problematik abwertender Reden im privaten und öffentlichen Raum untersuchen. Der Schwerpunkt wird auf Hatespeech und anderen abwertenden Reden gegenüber sozialen Gruppen liegen.

Scheinerwerb

Der Erwerb von CP`s ist durch die wöchentliche Beantwortung schriftlicher Fragen zu den Texten und ein Essay gegen Ende des Seminars möglich, in der Sie auf Grundlage der Diskussionen eine eigene Stellungnahme entwickeln. Noten können Sie durch eine Hausarbeit oder mündliche Prüfung erwerben.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab 05.08.2020.

Literatur

Die Texte werden auf Moodle bereitgestellt.

Eine kurze Einführung in das Thema Hatespeech bietet die Philosophin Inga Bones auf: https://philosophie-indebate.de/3587/indepth-shortread-was-ist-hate-speech-ein-vorschlag-zur-begriffsexplikation/#_edn10

051718	S Propaganda. Von der Verteidigung des rechten Glaubens.
Dozierende:	Hohenberger
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 10-12 Uhr (online)

Kommentar

Der aus der missionierenden Kirche stammende Begriff der Propaganda hat einen schlechten Klang und dennoch scheint ihre Praxis unvermeidbar. Immerhin ist die Politik nicht wie die Wissenschaft auf „Wahrheit“ aus, sondern auf Macht. Und diese muss gewonnen und erhalten werden, in Demokratien tunlichst ohne Blutvergießen, sondern mit Zustimmung der Wähler. Das Seminar befasst sich mit Geschichte und Theorie moderner Propaganda sowie mit einigen exemplarischen Fallstudien (IS, Neonazis). Ungefähr in der Semestermitte gibt es eine Unterbrechung mit der Lektüre von Hannah Arendts Aufsatz „Wahrheit und Politik“.

Die Veranstaltung war als Lektürepräsentation in Präsenz geplant; sie kann aber ohne Probleme auch online stattfinden. Für einen Teilnahmechein müssen 3 Lesekarten angefertigt werden, je eine aus dem Bereich „Praxis oder Leitlinien der Propaganda“, eine aus dem Teil „Theorie“ und eine über eine Fallstudie. Den Hannah Arendt Text würden wir per Zoom-Meeting gemeinsam besprechen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab 01.08.2020.

051750	S Was eigentlich ist Misogynie?
Dozierende:	Deuber-Mankowsky
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 16-18 Uhr (online)

Kommentar

Wörtlich übersetzt heißt Misogynie Hass oder auch Feindlichkeit gegenüber Frauen. Der Begriff wurde über einen langen Zeitraum wenig benutzt und wenn, dann nur für Ausnahmefälle. Das hat sich in den letzten ca. 5 Jahren im Zuge eines erstarkenden feministischen Aktivismus und Bewegungen wie *#NiUnaMenos* oder *Me-Too* jedoch geändert. 2018 erschien bei Oxford University Press die erste buchlange philosophische Abhandlung über Misogynie mit dem Titel *Down Girl. The Logic of Misogyny*. Sie wurde 2019 mit dem Prose Award ausgezeichnet und sofort ins Deutsche übersetzt. Kate Manne, eine junge, US-amerikanische, analytische Philosophin nimmt Misogynie ernst, um sie zu entmystifizieren und auf diesem Weg zu bekämpfen. Sie analysiert deren Logik geduldig und anhand vieler aktueller Beispiele, die in den Medien kontrovers diskutiert wurden, von Trump und Bannon, über die Isla Vista Killings bis zur medialen Berichterstattung über Hillary Clinton. Besonders aufschlussreich sind ihre Analysen von misogynen Ausfällen von Amoktäter, wie wir sie auch vom Attentat auf die Synagoge in Halle im letzten Oktober kennen und die Berücksichtigung von intersektionalen Überschneidungen. Wir werden in dem Seminar von der Lektüre und der Diskussion von ausgewählten Kapiteln aus *Down Girl* ausgehen, wir werden der Geschichte der Misogynie nachgehen und prüfen, inwiefern uns das Verständnis der Logik der Misogynie hilft, auch die aktuellen Diskussionen über intersektionale Dynamiken von Gender, Race und Klasse etc. und das Verhältnis von Feminismus, Queer und Bewegungen wie Black Lives Matter in den sozialen Medien besser zu verstehen. Wir werden dazu die Thesen von Manne auch entlang der Analyse von aktuellen Musikvideos und TV-Serien prüfen.

Das Seminar wird als digitales Seminar geplant. Wenn möglich, werden wir uns jedoch in Absprache auch vor Ort (GA 1/153) treffen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab 01.08.2020.

Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 25 beschränkt.

Literatur

Kate Manne: *Down Girl: Die Logik der Misogynie*. Berlin: Suhrkamp, 2019.

080324	S Selbstoptimierung
Dozierende:	Balandis
Modul(e):	C, Teil 1 → Teil 2 im SoS 21
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	02.11.20, 16-18 Uhr, GD 03/141 21.11.20, 10-17 Uhr, GD 03/141 12.12.20, 10-17 Uhr, GD 2/156 23.01.21, 10-17 Uhr, GD 03/141

Kommentar

Dass Menschen besser werden wollen, ist nichts Neues. Jedoch scheint gegenwärtig der in vielen Praktiken des ‚Besserwerdens‘ zutage tretende Wunsch nach einem besseren Selbst, einem besseren Körper, gesellschaftlichen Anforderungen in vielerlei Hinsicht zu entsprechen: effizienter zu schlafen, um produktiver zu sein; gesünder zu essen, um fokussierter zu arbeiten; flexibler zu sein, um Arbeitsanforderungen zu genügen; Ausgeglichenheit und Wohlbefinden anzustreben, um gegen Stress anzukämpfen. Unmengen an Beratungsliteratur, psychotherapeutische Angebote, mittlerweile unüberschaubar viele Gadgets und Apps geizen nicht mit Verheißungen und Versprechungen. Kein Vorgang, der nicht noch effizienter gestaltet, kein Bereich des Lebens, der nicht noch weiter optimiert werden, keine Minute, die nicht noch produktiver genutzt werden könnte. In dem Forschungsseminar sollen die soziokulturellen und psychosozialen Aspekte von Selbstoptimierung und –normierung einer qualitativen Untersuchung unterzogen werden. Möglich sind Forschungsprojekte zu spezifischen Optimierungspraktiken wie z. B. Self-Tracking, Schönheits handeln, Stressreduktionsmeditationen oder zu allgemeineren Optimierungsdiskursen.

Scheinerwerb

Studiennachweis / Modulprüfung: Für einen benoteten Leistungsnachweis: Abfassung eines Abstracts, Erstellung einer qualitativen, empirischen Studie, Diskussion des eigenen Forschungsverlaufs in der Gruppe, Abfassung eines Forschungsberichtes, Präsentation der Ergebnisse.

Anmeldung/Voraussetzungen

Bereitschaft zur gründlichen Lektüre und aktiven Diskussion von deutsch- und englischsprachigen Texten. Regelmäßige Teilnahme an den Gruppensitzungen, Planung und Durchführung eines eigenen qualitativen Forschungsprojekts.

Anmeldung über eCampus ab 01.09.2020 um 8:00 Uhr.

080301	S Kulturpsychologische Sondierungen
Dozierende:	Straub
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 03.11.20, 16-19 Uhr (Einführungsveranstaltung), GD 1/156 Weitere Termine: 17.11.20, 01.12.20, 08.12.20, 12.01.21, 19.01.21, 02.02.21, alle Termine in GD 1/156

Kommentar

In dieser für Master-Studiengänge konzipierten, forschungsorientierten Vorlesung mit integriertem Seminar stehen sehr verschiedene Untersuchungsfelder einer handlungstheoretisch begründeten, interpretativen Kulturpsychologie im Zentrum. Die Basis bildet der am Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie vertretene Ansatz, der zu Beginn in seinen theoretischen und methodologischen Grundzügen vorgestellt wird (wobei seine Verwandtschaft mit ähnlichen Varianten der Kulturpsychologie, etwa den Ansätzen von Jerome Bruner oder Ernst Boesch, deutlich wird). Das übergeordnete Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer_innen mit wichtigen theoretischen und empirischen Forschungsergebnissen sowie aktuellen Forschungsinteressen des o.g. Lehrstuhls vertraut zu machen und durch diese Form der forschungsorientierten Lehre das wissenschaftliche Gespräch mit den Studierenden zu intensivieren. Zu diesem Zweck stellt der Seminarleiter in jeder Veranstaltung aktuelle Arbeiten in einer ca. einstündigen Vorlesung vor; in der anderen Hälfte der Veranstaltung wird die Vorlesung aus der vorangegangenen Sitzung von Studierenden in selbstbestimmter, selbstständiger Weise kommentiert, kritisiert, vertieft oder ergänzt. Der angestrebte Dialog erstreckt sich in diesem Semester auf folgende Themen:

- In der ersten Sitzung werden die grundlegenden Fragen "Was ist und will Kulturpsychologie, wie geht sie methodisch vor?" behandelt. Dabei werden handlungs- und erfahrungstheoretische sowie hermeneutisch-erklärungstheoretische Perspektiven entfaltet und eine Verortung des präsentierten Ansatzes im historischen und zeitgenössischen Umfeld kulturpsychologischen Denkens vorgenommen. Exemplarische Forschungsfelder werden genannt.

In weiteren Sitzungen werden zum Beispiel folgende Themen behandelt (nach Interesse der Teilnehmenden werden 5 oder 6 ausgewählt):

1. Wie erklären wir einen Mord? Eine exemplarische narrative Handlungserklärung
2. Psychologische Anthropologie: Relative Freiheit und partielle Autonomie in posthumanistischer Zeit
3. Folgen exzessiver Gewalt und Vernichtung. Individuelle, soziale und transgenerationelle Folgen extremer Traumata
4. Leben in „Verletzungsverhältnissen“? Missachtete Spuren traumatischer Erlebnisse und die Fortsetzung psychosozialer Gewalt
5. Die Macht negativer Gefühle gegenüber den Anderen und Fremden: Abjekte und Abjektionen
6. Wie lernen Menschen? Konturen einer Psychologie des Lernens auf handlungstheoretischer Grundlage

7. Was wird aus dem Menschen? Optimierungen des Humanen I: Selbstoptimierung als Selbstrationalisierung (Gustav Großmanns Exzess im Lichte von Max Webers Rationalisierungsdiagnose)
8. Optimierungen des Humanen II: Die Humanistische Psychologie als Besserungsanstalt für autonome, sich selbst verwirklichende Subjekte
9. Optimierungen des Humanen III: Ein Blick in die akademische Werkstatt der Kompetenzsteigerung: Was will und soll der Diskurs über interkulturelle Kompetenz?
10. Optimierungen des Humanen IV: Programmierung im Zeichen einer positiven Eugenik und eine schwer verständliche Sorge von Jürgen Habermas
11. Kann ich mich selbst erzählen? Selbsterkenntnis und Selbsttäuschung im Licht der narrativen Psychologie
12. Warum und wozu hören wir Musik – und was geschieht dabei in und mit uns? Ernst Boesch's psychologische Antwort
13. Was heißt sozial- und kulturwissenschaftliche (psychologische) Kritik heute? Probleme einer normativ gehaltvollen Erfahrungs- und Erkenntnisbildung
14. Psychologische und psychoanalytische Religionskritik

Scheinerwerb

Studiennachweis: Referat mit Handout oder drei kurze Stellungnahmen (Kommentar, Kritik, Ergänzung) zu drei Themen/Vorlesungen.

Modulprüfung: zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten, z.B. auch in Form eines Rezensionsaufsatzes) zu einem der angebotenen Themen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab 01.09.2020 um 8:00 Uhr.

Bereitschaft zur Lektüre aller vorgestellten und diskutierten Texte.

050734	S 'Madness' and British Civilisation.
Dozierende:	Wächter
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Anglistik
Zeit/Ort:	Fr, 12-14 Uhr

Kommentar

Liegt noch nicht vor. Bitte informieren Sie sich auf der Seite des Englischen Seminars.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab 05.10.2020 um 10:00 Uhr.

010404	V Martin Luther King Jr., Leben, Theologie und Ethik des Antirassismus
Dozierende:	Thomas
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr (online)

Kommentar

Martin Luther King Jr. ist eine Schlüsselfigur der amerikanischen Bürgerrechts- und Antirassismusbewegung. Die Vorlesung wird zunächst in sein Leben und dessen Hintergründe einführen. Da sich King stets als Pfarrer und Theologe begriffen hat, wird die Vorlesung die theologische Grundierung seines Engagements beleuchten.

Im Zentrum der Vorlesung steht die Analyse seiner soziaethischen und politisch-ethischen Visionen und Praktiken, bzw. deren zentralen Motive, Themen und rhetorischen Formen (z.B. das Exodusmotiv in der politischen Philosophie, die Grundlagen der Gewaltfreiheit etc.). Darüber hinaus wird ein Blick auf die Wirkungsgeschichte Kings zu werfen sein.

Im Fortgang der Vorlesung werden Grundfragen der theologischen Ethik und der politischen Ethik behandelt. Ziel der Vorlesung ist neben dem Aufbau von elementarem historischen Hintergrundwissen die Erarbeitung grundlegender Analysewerkzeuge.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab 01.09.2020 um 12:00 Uhr.

010300	V Kirchengeschichte als Frauen- und Geschlechtergeschichte
Dozierende:	Gause
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Do, 12-14 Uhr (online)

Kommentar

Die Vorlesung ist ein Experiment: Es ist der Versuch eine Kirchengeschichte zu präsentieren, die sich jenseits der offiziellen Perspektive (Pfarrer, Theologen als „große Männer“ und Hauptprotagonisten) bewegt.

Nicht nur die Alltags- und Frömmigkeitsgeschichte evangelischer Frauen, sondern auch der Geschichte der Lientheologinnen, Liederdichterinnen, Mäzeninnen und ihrer vielfältigen religiösen Literatur soll von der Reformation bis ins 20. Jahrhundert nachgegangen werden. Leitbilder und Konstruktionen, Rollen und Normierungen evangelischer Frauen- und Männerbilder werden auf diesem Weg in ihrem steten Wandel deutlich.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab 01.09.2020 um 12:00 Uhr.

040012	V Das Zeitalter der europäischen Aufklärung. Intellektuelle Herausforderungen, wissenschaftlicher Wandel und soziale Umbrüche.
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 10-12 Uhr (online)

Kommentar

In den gegenwärtigen öffentlichen Debatten wird die eigene „westliche“ oder „europäische“ Zivilisation meist als Ergebnis der „Aufklärung“ bezeichnet. Normen und Werte wie Menschenrechte, Gewissens-, Religions- und Forschungsfreiheit, Toleranz, Rechtsstaatlichkeit, das Recht auf Bildung und die Trennung von Kirche und Staat seien in der Aufklärung entwickelt, erkämpft und längerfristig umgesetzt worden. Wissenschaft und Rationalität hätten sich gegenüber religiöser Normativität durchgesetzt, auch die geistigen Fundamente der Demokratie seien damals gelegt worden. In aller Regel gilt diese Phase im Europa des 17. und 18. Jahrhunderts trotz der in den 1960er-Jahren diskutierten „Dialektik der Aufklärung“ (Horkheimer/Adorno) darum als etwas unbedingt Positives.

Die VL will aus europäischer Perspektive mit besonderem Fokus auf den deutschsprachigen Raum einen Überblick über die wichtigsten Themen, ProtagonistInnen und deren Vernetzungen, technischen und medialen Bedingungen und gesellschaftlichen Auswirkungen geben, dabei aber auch Ambivalenzen und ‚blinde Flecken‘ aufzeigen.

Ablauf und Vorgehen: Die VL wird als live stream via Zoom stattfinden. Die Präsentation wird anschließend als pdf-Datei gemeinsam mit ergänzenden Materialien in Moodle eingestellt. Das Format sieht insgesamt 60 min Vortrag mit Gelegenheit zu Zwischen- und Anschlussfragen, insgesamt 90 Zeitminuten vor. Als Prüfungsleistung wird je nach Modul eine längere (Ersatzleistung für die mündliche Prüfung) oder etwas kürzere Rezension eines Fachaufsatzes verlangt. Mündliche Prüfungen werden nicht angeboten!

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab 15.09.2020 um 12:00 Uhr.

Literatur

Im Prinzip gibt jede greifbare historische Einführung ins Thema einen ersten Einblick. Besonders eignen sich jedoch:

Im Hof, Ulrich: Das Europa der Aufklärung, München 1993.

Körper, Esther-Beate: Die Zeit der Aufklärung. Eine Geschichte des 18. Jahrhunderts, Darmstadt 2006.

Meyer, Annette: Die Epoche der Aufklärung, Berlin 2010.

Müller, Winfried: Die Aufklärung, München 2002.

Stollberg-Rilinger, Barbara: Europa im Jahrhundert der Aufklärung, Stuttgart 2000.

Tschopp, Silvia Serena et al.: Aufklärung, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online, hgg. von Friedrich Jaeger. http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_a0283000

040166	S. Globale Migrationen im 19. Jahrhundert.
Dozierende:	Maß
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr (online)

Kommentar

Das 19. Jahrhundert lässt sich als ein Jahrhundert zunehmender Mobilität definieren. Der Ausbau von global vernetzten Transportwegen und die Entwicklung neuer Fortbewegungsmittel ermöglichten die verstärkte Mobilität von Gütern und Menschen. Neue Formen von Migration reagierten zudem auf die im 19. Jahrhundert entstehenden neuen Arbeitsregime. Gleichzeitig bestanden ältere Formen der Migration weiter: Migration aufgrund von politischer Verfolgung, als Verschleppung zur Sklaverei und aufgrund von Armut waren keine neuen Phänomene.

Das Seminar beschäftigt sich mit der globalen Dimension von Migration im 19. Jahrhundert im Rahmen der europäischen imperialen Ausdehnung, der Entwicklung des industriellen Kapitalismus und der transatlantischen Arbeitsmigration. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Erfahrungen der verschiedenen Migrantengruppen. Auf der Basis von Autobiographien und Briefen werden wir uns mit der Erfahrung und Erinnerung von migrierenden Frauen, Männern und Kindern auseinandersetzen und die Frage der Quellen für die Migrationsgeschichte diskutieren.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab 15.09.2020 um 12:00 Uhr.

040207	S Gender History of Postwar Europe, 1945-1960.
Dozierende:	de Graaf
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 12-14 Uhr (online)

Kommentar

Bitte informieren Sie sich auf der Seite des Historischen Instituts.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab 15.09.2020 um 12:00 Uhr.

040161	S Sexualisierte Gewalt in der Frühen Neuzeit zwischen Normierung und Normalisierung. Diskurs- und Handlungsfelder von Geschlecht, Körper und Macht.
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 10-12 Uhr (online)

Kommentar

Handlungen gegen den Willen der Betroffenen darüber entscheidet, ob und wie eine Gesellschaft diese Handlungen beurteilt, sie ahndet oder als Normalität betrachtet. Wie eine Handlung definiert und beschrieben, ob sie als Gewalt begriffen, und ob diese Gewalt als illegitim betrachtet wird, das variiert historisch und ist entscheidend von Körperbildern und dichotomen Geschlechterrollen geprägt. Erzählungen über sexuelle Gewalt reichen bis in die Antike und die Bibel zurück und sind und waren oft Teil politischer Gründungsmythen oder auch Kriegslegitimation, wurden mithin immer dann als politisch relevant betrachtet, wenn dies bestimmten Interessen diente. Das Seminar untersucht darum zunächst einmal das frühneuzeitliche Begriffsfeld, dann die Handelnden und Sprechenden, das soziale Umfeld, Rechtsnormen und Rechtspraxis, Körpervorstellungen und Geschlechterrollen, theologische, medizinische und juristische Diskurse. So sollen die oft impliziten Axiome über Macht, Geschlechterverhältnisse und Sexualität in verschiedenen frühneuzeitlichen Settings genau betrachtet und auf ihre Genese und Wirkmächtigkeit hin untersucht werden: Im Krieg, in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Ehe, in der vor- oder außerehelichen Beziehung ... – wie gestaltete sich das Reden/Schreiben über „Notzucht“ je nachdem, wer wann und wo darüber sprach? Welche Rolle spielen die Diskursfelder Schwangerschaft und Ehe? Was war der Unterschied zu Unzucht, Verführung, Sodomie? Welche Handlungen wurden gar nicht als Delikte erfasst? Was geschah bei einer Anzeige, was nach einem Verfahren? Ist im Laufe der Frühen Neuzeit ein Wandel im Umgang mit sexueller Gewalt zu beobachten, z.B. während der Aufklärung? Welche Rolle spielt die Ständegesellschaft? – Der Umgang mit sexueller Gewalt liefert tiefen Einblick in die grundlegenden sozialen Strukturen und Machtverhältnisse einer Gesellschaft, ihre Menschenbilder, ihr Selbstverständnis.

Ablauf und Vorgehen: Online Via Moodle + 5 ZOOM-Sitzungen: Das stufenweise Vorgehen dient der effizienten Vorbereitung einer schriftlichen Hausarbeit: 1. Vorstellung und Verteilung der Aufgaben, 2. Präsentation der eigenen Fragestellung mit Erstellung einer ersten Basisbibliographie, 3. Erstes Exposé mit erstem Gliederungsentwurf. 4. überarbeitetes Exposé und überarbeitete Gliederung mit vollständiger Bibliographie

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab 15.09.2020 um 12:00 Uhr.
Sehr gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt!

Literatur

Griesebner, Andrea/Lorenz, Maren: Vergewaltigung, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015) http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_372545 (darin weitere einführende Literaturangaben)

Lorenz, Maren: Kriminelle Körper – Gestörte Gemüter. Die Normierung des Individuums in Gerichtsmedizin und Psychiatrie der Aufklärung, Hamburg 1999.

Schwerhoff, Gerd: Unzucht, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_370756)

Walker, Garthine: Sexual Violence and Rape in Europe, 1500–1750, In: Fisher, Kate/Toulalan, Sarah (Hgg.): The Routledge History of Sex and the Body, 1500 to the Present, London/New York 2013, 429-443.

040195	Ü Von Mannsbildern und Frauenzimmern. Geschlechterdebatten in Renaissance, Reformation und Aufklärung.
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 14.16 Uhr (online)

Kommentar

Jahrhunderte lang haben katholische wie protestantische Ehelehren polare Geschlechterrollen vorgegeben, wie sie im monotheistischen Kulturraum bis in die 1970er Jahre hinein in allen europäischen Ländern die Grundlagen für Recht und Gesetz lieferten und den sozialen Alltag als patriarchale Gesellschaften prägten. Widerstand gab es jedoch immer wieder, so dass Geschlechterstereotypen wie -hierarchien immer wieder neu legitimiert und ihre Begründungen sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden mussten. Die seit dem Mittelalter hitzig geführte Debatte über Gleichheit oder Differenz der Geschlechter wurde nach der Reformation in neuem Gewand weitergeführt. Während der Aufklärung, insbesondere im Vorfeld der europäischen Revolutionen, stritt man über rationale, intellektuelle und damit v.a. politische und ökonomische Fähigkeiten des „schönen Geschlechts“ oder trat im Gegenteil für die vollständige „bürgerliche Verbesserung der Weiber“ ein. Stets verbunden waren diese Debatten vor dem Hintergrund einer diversifizierten Stände- und bald auch Kolonialgesellschaft mit Grundfragen zu Männlichkeit und Weiblichkeit, der Notwendigkeit der Integration neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und der Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft, während die große Mehrheit der Menschen weiterhin im agrarwirtschaftlich geprägten ländlichen Raum lebte.

Im Seminar sollen zentrale Texte und ProtagonistInnen der intellektuellen Debatten aus England, dem Alten Reich und Frankreich vorgestellt und in ihrem jeweiligen konkreten historischen Kontext verortet werden. Besonderes Augenmerk richtet sich dabei auf die spezifischen Argumentations- und Legitimationsstrategien, die anvisierten Zielgruppen und auf den Rahmen, d.h. die sozialen und medialen Orte an denen diese Auseinandersetzungen ausgetragen wurden. Die Arbeit mit zentralen Quellentexten wird dabei im Zentrum stehen.

Ablauf und Vorgehen: Online Via Moodle + ZOOM (4 Zoom-Sitzungen). In einer einführenden Zoom-Sitzung werden Thema und Aufgaben vorgestellt und verteilt. Drei weitere Sitzungen dienen 1) der Vorstellung und Eingrenzung des selbst zu recherchierenden Themenaspekts, 2) der Vorstellung von AutorIn) und 3) der Vorstellung des Quellenbeispiels und dessen Bearbeitungsfortschritts (verbindlicher Teil der Prüfungsleistung). Am Ende der Vorlesungszeit laden Sie Ihre daraus entwickelte Quellenkritik und Quelleninterpretation in Moodle hoch. Schritte 1) und 2) können je nach Gruppengröße auch max. zu dritt erfolgen. 3) Eine Quelle kann jeweils nur von einer Person bearbeitet und als eigenständiger Teil der Gesamtprüfungsleistung bewertet werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab 15.09.2020 um 12:00 Uhr.

Die Fähigkeit zum Lesen von Frakturschrift wird vorausgesetzt.

Literatur

Engel, Gisela et al. (Hgg.): Geschlechterstreit am Beginn der europäischen Moderne. Die Querelle des Femmes. Königstein im Taunus: 2004.

Opitz, Claudia: Aufklärung der Geschlechter, Revolution der Geschlechterordnung. Studien zur Politik- und Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts, Berlin u.a. 2002.

Opitz, Claudia/ Weckel, Ulrike/ Kleinau, Elke (Hgg.): Tugend, Vernunft und Gefühl. Geschlechterdiskurse der Aufklärung und weibliche Lebenswelten. Münster u.a. 2000.

Schiebinger, Londa: Am Busen der Natur. Erkenntnis und Geschlecht in den Anfängen der Wissenschaft, Stuttgart 1995.

Ulbrich, Claudia: "Geschlecht", in: Enzyklopädie der Neuzeit Online, hgg. von Friedrich Jaeger. http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_a1386000

Ulbrich, Claudia: "Geschlechterrollen", in: Enzyklopädie der Neuzeit Online, hgg. von Friedrich Jaeger. http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_a1387000

Zimmermann, Margarete: „Querelle des Sexes“, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online, hgg. von Friedrich Jäger. http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_333158

040220	S Geschichte der Gefühle und Emotionalitäten in der Neuzeit (Von der Renaissance bis zum bürgerlichen Zeitalter).
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr (online)

Kommentar

Angst, Wut, Liebe, Hass, Neid, Schmerz, Freude, Trauer, Scham - Gefühle haben eine Geschichte und sie machen Geschichte. – Konstruktivistische Theorien gehen interdisziplinär (Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Ethnologie ...) davon aus, dass Gefühle, also Empfindungen und ihr Ausdruck, kulturell geformt und in komplexen Interaktionen mit der Umgebung sozial erlernt werden. Was jemand in einer bestimmten Situation oder gegenüber einer anderen Person und Sache fühlen/zeigen darf und was/wie nicht, ist gesellschaftlich normiert und damit sozial und historisch variabel. Gefühle sind aber auch geschichtsmächtig, weil sie Entscheidungen und Handlungen beeinflussen. Im Fokus stehen Charakter, Effekte und auch der Wandel der gemäß gender- standes- spezifischer, religiöser und weiterer Faktoren variierenden Normen. Interesse an der Lektüre theoretisch-methodischer Texte wird vorausgesetzt. Erwartet wird vor dem Hintergrund der verschiedenen theoretischen Ansätze, die Anwendung auf ein konkretes selbst zu recherchierendes (!) thematisches Beispiele.

Ablauf und Vorgehen: Online Via Moodle + ZOOM (4 Zoom-Sitzungen). Als Prüfungsleistung wird die Erstellung der Abfassung einer annotierten Bibliographie erwartet. Die Zoom-Termine dienen der gemeinsamen schrittweisen Entwicklung der Themenfindung und Vorstellung des individuellen Arbeitsfortschritts.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab 15.09.2020 um 12:00 Uhr.

040231	S Historische Gewaltforschung: Ansätze, Fragen und Themen.
Dozierende:	Lemmes
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14-16 Uhr (online)

Kommentar

Gewalt begegnet uns nicht nur in Kriegen, sondern auch als Teil gesellschaftlicher Konflikte und in Alltagssituationen. Ganz gleich, ob wir eine sozial-, wirtschafts-, politik-, rechts-, kultur-, alltags-, geschlechter- oder mediengeschichtliche Perspektive verfolgen: Das Thema Gewalt ist für Historiker*innen relevant.

Gewaltsames Handeln kann „von unten“ oder „von oben“ ausgehen, ein Mittel politischen und sozialen Protests, aber auch ein Instrument zur Herrschaftssicherung, zur Durchsetzung von Normen und zur Stabilisierung sozialer Hierarchien oder eine ritualisierte Form der Konfliktaustragung in lokalen Gemeinschaften sein. Zugleich ist Gewalt häufig Gegenstand öffentlicher Diskurse. Dabei kann sie von Akteuren als legitim oder illegitim, als politisch, kriminell oder pathologisch angesehen und deklariert werden. Ausmaß, Formen, Bedeutung und Akzeptanz von Gewalt variieren nicht nur zwischen Gesellschaften, sondern sind auch historischem Wandel unterworfen.

Ziel der Veranstaltung ist, klassische und neuere Ansätze zur Erforschung kollektiver und individueller Gewalt vorzustellen und anhand von Beispielen aus der europäischen Geschichte vom späten 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart zu diskutieren. Gemeinsam wollen wir fragen, wie sich unterschiedliche Formen von Gewalt beschreiben, verstehen und erklären lassen. Dabei sollen die Teilnehmer*innen zentrale Themen und Fragestellungen der historischen Gewaltforschung wie auch Theorieangebote der Nachbardisziplinen kennenlernen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Erwartet wird die Bereitschaft zur Lektüre auch komplexerer theoretisch-methodischer Texte. Anmeldung in eCampus ab 15.09.2020 um 12:00 Uhr.

Literatur

Friedrich Jaeger: Der Mensch und die Gewalt. Perspektiven der historischen Forschung, in: ders./Jürgen Straub (Hg.), Was ist der Mensch, was Geschichte? Annäherungen an eine kulturwissenschaftliche Anthropologie, Bielefeld 2005, S. 301-324, online unter <https://zeithistorische-forschungen.de/reprint/id%3D3913>

Heinz-Gerhard Haupt: Gewalt und Politik im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts, Göttingen 2012.

Trutz von Trotha: Violence, in: The Blackwell Encyclopedia of Sociology 10 (2007), S. 5193-5199.

Teresa Koloma Beck/Klaus Schlichte: Theorien der Gewalt zur Einführung, Hamburg 2017.

Thomas Hoebel/Stefan Malthaner (Hg.): Im Brennglas der Situation. Neue Ansätze in der Gewaltsoziologie, Themenheft der Zeitschrift „Mittelweg 36“, 28. (2019), Heft 1/2.

Charles Tilly: The Politics of Collective Violence, Cambridge 2003.

040086	S Annäherungen an das Unsagbare. Völkermorde in Geschichtsschreibung und Literatur (B.A.)
Dozierende:	Brehl
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 10-12 Uhr (online)

Kommentar

Die Erfahrung des Holocaust ist ungebrochen eine Herausforderung für historiographische, philosophische und literarische Annäherungen. In Formeln wie »Zivilisationsbruch«, »Grenze des Verstehens« oder »das radikale Böse« wird diese Herausforderung metaphorisch gefasst. Im Seminar soll die Frage nach den theoretischen Reflexionen der Erfahrung des Holocaust aber auch generell von Gewalt und Genozid im 20. Jahrhundert erörtert werden. Im Mittelpunkt stehen Überlegungen zum Verhältnis von »Ereignis« und »Erfahrung« sowie ihrer (zuvorderst historiographischen aber auch literarischen) Re-Präsentation. Besondere Berücksichtigung sollen dabei geschichtstheoretische und auch geschichtsphilosophische Arbeiten zu den Möglichkeiten einer Codierung der Erfahrung radikaler kollektiver Gewalt sowie zu einer Historiographie nach dem Holocaust aus dem Kontext der jüngeren jüdischen Philosophie und Geschichtstheorie finden (u.a. von J. Derrida, V. Flusser, E. Levinas).

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung in eCampus ab 15.09.2020 um 12:00 Uhr.

Vertiefungsmodul (2-Fächer)

Option: Theorie

Die Option Theorie dient der Vertiefung wissenschaftlicher und interdisziplinärer Kompetenzen und Qualifikationen. Die Studierenden festigen außerdem ihre Methodenkompetenz in ausgewählten Bereichen. Das Fachkolloquium dient der Vorbereitung, Begleitung und Durchführung der Abschlussarbeit.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Theorie folgendermaßen zusammen:

- Vollständiger und erfolgreicher Besuch eines der drei Aufbaumodule zur inhaltlichen und theoretischen Vertiefung
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Modulabschlussgespräch

Option: Praxis

Die Option Praxis zielt auf das Kennenlernen zukünftiger Berufsfelder. Die Studierenden überprüfen ihr Wissen in der Praxis und lernen ihre erworbene Gender-Kompetenz gezielt zu nutzen. Sie reflektieren das Verhältnis von Theorie und Praxis und vertiefen eventuell bereits gebildete Interessensschwerpunkte mit Blick auf ihre Abschlussarbeiten und knüpfen wichtige Kontakte für den Berufseinstieg nach dem Studium.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Praxis folgendermaßen zusammen:

- Erfolgreiches Absolvieren eines Praktikums (im Umfang von 240 Std. (6 Wochen))
- Teilnahme am Praxisworkshop „Gender_Wissen in der Praxis“
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Modulabschlussgespräch

080 757	Praktikum Vertiefungsmodul
Betreuung:	Brand
Modul(e):	Vertiefungsmodul Option Praxis
Dauer:	240 Std. (6 Wochen)

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Die benotete Modulprüfung wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Er wird **äquivalent** zu einer Hausarbeit bewertet. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie unter: http://www.sowi.rub.de/mam/content/genderstudies/praktikumsrichtlinien_joint_degree.pdf

080 756	<i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i>
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Vertiefungsmodul Option Praxis
Zeit/Ort:	Mo, 15.2.2021, 10-16 Uhr, Unistr. 105, Raum 14

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstatt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinerwerb

Für 2-Fach-Masterstudierende, die sich für die Option Praxis entschieden haben, ist die Teilnahme obligatorisch. Aktive Teilnahme ist erwünscht. **Eine Anmeldung über Campus Office ist ab dem Wintersemester 2018/19 verpflichtend.**

Praxismodul (1-Fach)

Das Praxismodul soll den Studierenden die Möglichkeit einräumen, entsprechend ihrer eigenen beruflichen Perspektive Schwerpunkte zu setzen.

080 755	Praktikum Joint Degree
Betreuung:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Dauer:	160 Std. (4 Wochen)

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie unter: http://www.sowi.rub.de/mam/content/genderstudies/praktikumsrichtlinien_joint_degree.pdf.

080 756

Gender_Wissen in der Praxis-Workshop

Dozierende:

Modul(e):

Praxismodul

Zeit/Ort:

Mo, 15.2.2021, 10-16 Uhr, Unistr. 105,
Raum 14

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstatt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinwerb

Für Studierende des 1-Fach-Masters obligatorisch, aktive Teilnahme ist erwünscht. **Die Anmeldung über Campus Office ist ab dem Wintersemester 2018/19 verpflichtend.**

Freies Wahlmodul (1-Fach)

Freies Studium zur Aneignung weiterer Schlüsselqualifikationen oder zur Vertiefung.

Veranstaltungen können z.B. hier gefunden werden:

- Zentrum für ökonomische Bildung: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfoeb/>
- Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZfA): <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfa/>
- Für Veranstaltungen aller Fakultäten der RUB: <https://vspl-campus.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/groups.asp>

Kolloquium

Das Kolloquium behandelt die Themen der geplanten Masterarbeiten sowie die Themen der mündlichen Abschlussprüfung. **Studierende sollten das Kolloquium bei derjenigen Person belegen, welche auch als Betreuer*in der Abschlussarbeit in Frage kommt bzw. ausgewählt wurde.** Für die Betreuung kommen die kernlehrenden Professor*innen in Frage. Für Rückfragen wenden Sie sich gern an Maximiliane Brand.

080456	K Kolloquium Gender Studies
Dozierende:	Brand
Zeit/Ort:	Mo, 12-16 Uhr, 14-tägig (online)

Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen im Fach Gender Studies.

Gemeinsam werden wir:

- die Materabschlussphase in den Blick nehmen
- die Vorbereitung auf Abschlussarbeiten und -prüfungen angehen
- verschiedene Arbeitsphasen diskutieren und initiieren
- Arbeitsfortschritte präsentieren
- Fragen stellen und klären
- und uns über Gelesenes und Geschriebenes austauschen, verschiedene Themen diskutieren und auch Erfahrungen teilen.

Es wird den Studierenden so die Möglichkeit gegeben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln und fortgeschrittene Arbeiten zu präsentieren und diskutieren.

Das Kolloquium ist als Online-Veranstaltung konzipiert, für welches regelmäßig Abgaben zu erfüllen sind. Digitale Erreichbarkeit, inklusive zeitweiser „digitaler Anwesenheit“, z.B. bei Zoom, ist jedoch zu ausgewählten Terminen erforderlich. Ein genauer Zeitplan wird in der verpflichtenden digitalen Einführungsveranstaltung in der ersten Vorlesungswoche bekannt gegeben.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Einreichen von Arbeitsaufträgen, sowie aktive Mitarbeit im Kolloquium

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.09.2020.

M.A.-Gender Studies (1-Fach und 2-Fächer)

Literatur

Esselborn-Krumbiegl, Helga (2017): Von der Idee zum Text: Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Stuttgart: UTB. 5. Auflage

040672	K Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen.
Dozierende:	Söll (Kunstgeschichte)
Zeit/Ort:	<i>Wird noch bekannt gegeben. (online)</i>

Kommentar

Liegt noch nicht vor. Bitte informieren Sie sich regelmäßig in eCampus.

051770	K Forschungskolloquium Medien und Gender
Dozierende:	Deuber-Mankowsky (Medienwissenschaft)
Zeit/Ort:	Blockseminar, <i>Termin wird noch bekanntgegeben.</i>

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor. Bitte informieren Sie sich regelmäßig in eCampus.

051770	K Examens- und Forschungskolloquium zur Frühen Neuzeit und Geschlechtergeschichte
Dozierende:	Lorenz (Geschichte)
Zeit/Ort:	Di, 18-20 Uhr (online)

Kommentar

Die LV wendet sich primär an jene Studierende, die beabsichtigen in der FNZ und/oder im Bereich der Geschlechtergeschichte im WiSe (oder zu einem späteren Zeitpunkt) ihre Masterarbeit zu verfassen und / oder in diesem Bereich zu promovieren. Auch bei Zweitgutachten in einem der beiden Felder ist die Teilnahme am Kolloquium nicht nur möglich sondern erwünscht. Hier besteht die Gelegenheit zur Vorstellung und Diskussion des Examensthemas bzw. des Standes Ihrer Arbeit. Außerdem sollen zentrale, für die jeweiligen Arbeiten interessante/relevante methodisch-theoretische Grundlagentexte diskutiert werden.